



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

16 (17.1.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38592)

# General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller.

für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 16. (Telephon-Nr. 218.)

Telefonische und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 17. Januar 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

#### \* Der Schutengel der Opposition,

Herr Eugen Richter, hatte gestern wieder einmal seinen „großen“ Tag. Der Groll, der sich seit Monaten in der parlamentarischen „israelitischen“ Zeit in seiner Brust angesammelt, mußte sich endlich Luft machen. Die gestrige Sitzung des Reichstags, in welcher anlässlich der Consulatsfrage in Sanfibar und des von der Reichsregierung geforderten Zuschusses für die Verwaltung der südwestafrikanischen Gebiete die deutsche Kolonialpolitik einer „einschneidenden“ Besprechung durch die vereidigten Reichstagsmitglieder Richter und Bamberger unterzogen wurde, hat dem deutschen Volke wieder einmal gezeigt, wie man die Agitation und Aufhetzung gegen die Staatsregierung durch die Fenster des Parlaments in's Volk hinausträgt.

Als Gäste es, einen politischen Dilettanten in die rechten Schranken zurückzuführen, so sehr eiferte sich der „große“ Eugen und wahrlich an seinem guten Willen liegt es nicht, wenn der „kleine“ Fürst Bismarck nicht heute schon unter der Wucht der fortschrittlichen Anklage zusammengebrochen ist und sich als Staatspensionär in seine Wälder zurückgezogen hat.

Um aber die ganze Persiflage des fortschrittlichen Angriffs gerade auf dem Gebiete der Kolonialpolitik so recht zu würdigen, muß man sich daran erinnern, mit welcher ungetheilten Anerkennung auch die sonst immer zur Opposition hinneigende fortschrittliche Presse das aus dem Weißbuche erhellende Vorgehen des Fürsten Bismarck begrüßte. Aber Herr Richter kann eine solche Aufsehung der eigenen Presse nicht dulden. Würmt es ihn schon sehr, daß fast die gesammte fortschrittliche Presse es für gut findet, die „Tägliche Zeitung“ zu ignorieren, so muß es den gewaltigen Parteiverderber noch tiefer schmerzen, wenn er die Schwach erlegt, daß ein Theil der fortschrittlichen Presse sich so weit vergessen kann, den Fürsten Bismarck als einen größeren Politiker, wie Eugen Richter, gelten zu lassen. Solch ein Verthum muß berichtigt werden und daher legte der große Eugen gestern die spitze Lanze gegen die Politik des Reichstags ab.

Leider fand Herr Eugen Richter einen und zwar den einzigen Bundesgenossen in der Person des Herrn Bamberger. Es thut einem wirklich liberalen Politiker weh, diesen hochbegabten Mann so bedenklich die schiefe Ebene hinabgleiten zu sehen. So viel Geist durch ein Uebermaß von persönlicher Verbitterung verdunkelt zu wissen, ist schon an sich betrübend, aber es will uns scheinen, als ob es nachgerade nöthig würde, die Folgen dieser Ausfälle des Herrn Bamberger auch von einer anderen Seite, wenn auch nur ganz kurz zu kennzeichnen.

Durch die sinnlosen und unwahren Verdächtigungen eines Stöcker hat sich in einem, wenn auch nur kleinen Theile des deutschen Volkes die Wahr von der angeborenen Oppositionslust unserer israelitischen Mitbürger festgesetzt. Jeder halbwegs reife Mann wird zugeben müssen, daß in unserem Staats- und Gemeinleben — wir brauchen nicht noch besonders auf Buben und unsere Vaterstadt hinzuweisen — eine große Anzahl jüdischer Mitbürger sich befindet, die durch Wissen und Patriotismus hervorragend, durch die Gunst der Fürsten und das Vertrauen ihrer Mitbürger geehrt, in der Lage sind, ihre Talente dem allgemeinen Wohle zu widmen. Dieses ruhige, selbstlose Arbeiten wird aber verdunkelt durch die geradezu merkwürdige, unausgesetzte Opposition, welche einzelne Israeliten, soweit sie im Parlament, in der Politik und in der Presse thätig sind, den Vorlagen der Reichsregierung machen. Es liegt uns fern, in dieser Opposition etwas anderes als einen Ausfluß der innersten Ueberzeugung zu erblicken, wir möchten aber, und dies gerade im Interesse der weitaus überwiegenden Mehrzahl unserer jüdischen Mitbürger darauf hinweisen, daß es im höchsten Grade ungerecht wäre, die Gemeinschaft für die Thaten Einzelner verantwortlich zu machen. Wir wissen, daß viele Glaubensgenossen des Herrn Bamberger wenig erbaut sind, von der prinzipiellen Opposition, die dieser Abgeordnete, gewiß in gutem Glauben, der Regierung immer und immer wieder bereitet, und der Zweck dieser Reiben soll nur der, nach dem Verlauf der gestrigen Sitzung vielleicht von einem geringen Theile der öffentlichen Meinung, insbesondere den eximio-konserverativen Organen zu erwartenden Verdächtigung unserer jüdischen Mitbürger vorbeugen.

Gewiß, die übergroße Mehrzahl derselben will von der ewigen Opposition des Herrn Bamberger nichts wissen. Unsere freimüthige Aussprache wird zwar Einzelnen nicht angenehm in den Ohren klingen und uns vielleicht manchen Vorwurf von jener Seite, die sich getroffen fühlen, eintragen. Wir haben aber nur einer publicistischen Pflicht Genüge geleistet und einmal offen ausgesprochen, was im Lager unserer israelitischen Mitbürger schon lange und schmerzlich empfunden wurde.

Ueber den Verlauf der gestrigen Sitzung liegt der folgende Bericht der „Fr. Ztg.“ vor:

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Januar.

Die Erwartung, daß der Reichskanzler der heutigen Sitzung beiwohnen werde, hatte einen ganz ungeheuren Andrang zum Reichstage zur Folge, der sich schon auf der Straße und in allen Gängen des Reichstagsgebäudes bemerkbar machte. Bei Beginn der Sitzung war der Reichskanzler noch nicht anwesend.

In Stelle von Bismarck's wird Reyer-Sens zum Schriftführer gewählt.

Das Gesetz, betreffend die Kontrolle des Reichshaushaltes für Elsaß-Lothringen, wird in dritter Lesung angenommen. Es folgt die zweite Lesung des Etats des auswärtigen Amtes. Eine Reihe Titel werden debattlos genehmigt.

Bei der Forderung für einen Viceconsul in Sanfibar konstatiert Richter, daß der Herr Bismarck die Schuld an den Wirren in Ostafrika die Ostafrikanische Gesellschaft treffe. Aber auch der Generalconsul sei daran Schuld. Wie komme er dazu, als Reichsbeamter für die Gesellschaft einen Vertrag abzuschließen? Er hätte sich mindestens vorher überzeugen müssen, daß die Gesellschaft fähig war, den Vertrag durchzuführen. Schon das Kapital der Gesellschaft sei vollständig unzulänglich gewesen. Sie habe zu keiner Zeit eine Million baar besessen. Richter kritisiert das Auftreten der Gesellschaft in Ostafrika und die Berichte des Generalconsuls über die Vorgänge im Weißbuch. Er beantragt schließlich, die Entscheidung über die Bewilligung eines Viceconsulats in Sanfibar aufzuschieben, bis die ostafrikanische Vorlage beraten wird.

Während der Rede Richters erhebt Fürst Bismarck am Tische des Bundesraths.

Referent Graf Vehr beantragt sofortige Genehmigung.

Fürst Bismarck erklärt die Bewilligung für einen Viceconsul als notwendig. Auf die von Richter angeregte Kolonialdiskussion gehe er heute nicht ein, da die betreffende Vorlage heute oder morgen dem Bundesrathe zugehen werde.

Der Antrag Richters wird abgelehnt, der Viceconsul bewilligt.

Hg. Wörmann führt Klage über das Auftreten der Royal-Niger-Compagnie. Das dieser Compagnie eingeräumte Monopol widerspreche der sonstigen Praxis der englischen Regierung. Durch das Recht, Ausfuhr- und Einfuhrzölle zu erheben, sei die Compagnie im Stande, alle Danbels-Konkurrenten zu verdrängen. Darunter litten deutsche Firmen bedeutend.

Fürst Bismarck erklärt, er sei leider nicht in der Lage, sich in diese innere englische Frage einzumischen. Wir haben unsere Interessensphäre gegenseitig abgegrenzt. Es sei oft für die eigene Regierung schwer, ihre eigenen Beamten in so fernem Gegenden zu kontrollieren. Aufmerksam gemacht habe er die englische Regierung schon seit längerer Zeit, daß das Verhalten der Niger-Compagnie nicht mit den sonstigen liberalen englischen Grundgesetzen übereinstimme. Vielleicht könne der Redner seine Anregung in der Presse oder im englischen Parlamente zur Geltung bringen.

Staatssekretär Graf Bismarck macht Mittheilung über die Verhandlungen, welche bereits mit England betreffend die Niger-Compagnie geschlossen worden seien.

Richter lenkt die Aufmerksamkeit des Reichstags auf den Branntweinhandel in Kamerun, über dessen demoralisirende Wirkung die Missionäre klagen. Es bestehe doch nicht Kultur und christliche Sitte nach Afrika tragen, wenn man die Negers von deutscher Seite mit Branntwein versorge. Auch ein Waffeneinfuhrverbot in Westafrika dürfte im deutschen Interesse liegen. Wenn man aber Branntwein- und Waffeneinfuhr in Kamerun absehe, so bleibe von dem deutschen Handel nicht viel übrig. Sehr auffallend sei, daß die reichen Handelsherren der Seestädte kein Geld dafür hergeben. An den Staatssekretär richtet er die Frage, wie es denn mit der Sklaverei in unseren westafrikanischen Besitzungen stehe. Es scheine, daß in Kamerun unter den Augen deutscher Beamten Sklaverei bestände.

Fürst Bismarck: Durch diese letzten Ausführungen beweise der Redner, daß er der Reichsregierung viel mehr Mittel bewilligen wolle, als diese fordern werde; denn die Befreiung der bestehenden Sklaven würde Hunderte von Millionen kosten und dem Deutsche Reiche die fürchtbarsten Feinde schaffen. Er hoffe doch, daß der Redner durch diese Aushebung nicht nach der Art der vaterlandlosen reichsfeindlichen Presse, der er so nahe stehe, dem Deutschen Reiche neue Feinde zusetzen wolle.

Kardorff erklärt sich im Allgemeinen für die Kolonialpolitik in den Grenzen, die Fürst Bismarck für richtig halten werde.

Wörmann: Der Branntweinhandel nach den Kolonien würde sich nur durch eine internationale Vereinbarung unterdrücken lassen, er sei übrigens nicht so schädlich, wie er geschildert werde und müsse jedenfalls den deutschen Kaufleuten und der deutschen Aeberei. Er sucht weiter die hanseatischen Kaufleute zu entschuldigen, daß sie gegenüber der Kolonialpolitik so zurückhaltend sind. Zu bebauern sei die gehässige Haltung eines Theiles der Presse gegenüber der Kolonial-

politik. Die Sklaven in Kamerun seien nur noch dem Namen nach Sklaven.

Richter bedauert, daß Wörmann wieder über den Branntweinhandel seine Zahlen mitgetheilt habe. Die Angaben desselben müsse man immer als diejenigen eines Interessenten auffassen. Sehr dankbar sei er dem Reichskanzler für seine offene Erklärung über die Schwierigkeit der Abschaffung der Sklaverei. Das sei gerade, Wasser in den Wein der künstlichen Antisklaverei-Begeisterung zu gießen. Dem Reichskanzler erwidere er, die Freisinnigen seien stolz darauf, eine unabhängige Presse zu besitzen, die dem Reichskanzler die Wahrheit sage und dem Chauvinismus entgegenstehe. Der Reichskanzler sollte sich um die offizielle Presse kümmern, die uns die Berachtung im In- und Auslande zuechte.

Fürst Bismarck: Auf die Kolonialpolitik werde er auch jetzt nicht eingehen. Die Sklavenfrage müsse man so anlassen, daß man zuerst verhindere, daß weitere schwarze Menschen in Sklaverei geschleppt werden; die Befreiung der existirenden Sklaven würde eine gefährliche Aufgabe sein. Die Lösung der kolonialen Aufgabe sei auch nicht auf wenige Jahre berechnet. Die Presse, die Herr Richter frei nenne, halte er für eine von diesem getriebene.

Stöcker spricht sich entschieden gegen den Branntweinhandel in den Kolonien aus; denn die Regier geben am europäischen Schnaps zu Grunde.

Nach kurzer Erwiderung von Wörmann wird die Diskussion geschlossen.

Bei dem Titel „Für Südwestafrika“ weiß Bamberger darauf hin, daß die ostafrikanische Gesellschaft selbst sich früher zur Sklaverei sehr freundlich eingestellt habe. Der deutsche Handel brauche die Kolonien nicht, daher auch die verständige Zurückhaltung der hanseatischen Kaufleute. Die Forderung für das südwestafrikanische Schutzgebiet sei wohl überflüssig geworden; denn die Schutzgebiete existirten nur noch auf dem Papier.

Fürst Bismarck: Er mache den Redner dafür verantwortlich, daß dieser durch seine jetzigen Ausführungen die deutsche Regierung ganz erheblich in den Verhandlungen gefährdet habe, die sie derzeit mit England führe. Der Redner verstehe von Südwestafrika nichts, sonst müßte er wissen, daß gerade diese Kolonie sehr aussichtsreich sei und daher rühre der Reiz der Engländer. Für diesen Mangel an Kombinationsgabe und Ueberlegung mache er ihn verantwortlich. Daß dort mit Gewalt nichts zu machen sei, sei auch nicht ganz richtig; für so einfältig dürfe man doch das Auswärtige Amt nicht halten, daß es für eine werthlose Wegend Beamte und Geld verlangen werde.

Bamberger: Der Reichskanzler müsse sehr stark das Bedürfnis haben, jeden Redner der Rinken ins Unrecht zu ziehen, sonst würde er nicht behaupten, daß die Besprechung ganz offenkundiger Thatsachen seine diplomatischen Erfolge verdrängen würde. Wenn der Reichskanzler verlange, daß er mit ihm privatim hätte sprechen sollen, so erwidere er ihm, auf so urbanem Fuße ständen sie nicht miteinander. Er wolle seinen Namen und seine Ehre dem Reichskanzler gegenüber lieber im offenen Parlamente verteidigen; er thue nichts als seine Pflicht, wie der Reichskanzler auch, und glaube dem Vaterlande zu nützen, indem er von der Kolonialpolitik abträte und der bisherige Erfolg habe ihm Recht gegeben.

Fürst Bismarck: Nicht über Verletzung von Geheimnissen habe er sich beklagt, sondern darüber, daß ein deutscher Abgeordneter die Beschlüsse als werthlos hinstelle, aber die wir gerade mit England verhandeln. Das nenne er unpatriotisch.

Kardorff wirft Bamberger vor, daß, wenn er sich nicht seiner Zeit in die Samoafrage gemischt hätte, wahrscheinlich die Sachen in Samoa besser ständen.

Bamberger entgegnet, er bereue durchaus nicht sein damaliges Verhalten.

Fürst Bismarck weist auf die Schwierigkeiten hin, mit denen die holländische und englische Kolonialpolitik begonnen habe. Er freue sich, daß er die nationale Mehrheit in der Kolonialpolitik hinter sich habe.

Richter citirt eine Rede des Reichskanzlers worin dieser bestritt, daß er Reichshülfe für Kolonial-Unternehmungen in Anspruch nehmen und dies etwa als nationale Frage proklamiren werde. Die damalige Rede schloß: „Wenn ich das jemals thäte, so müßten Sie einen solchen Reichskanzler fortjagen.“ Was der Reichskanzler über die Bedeutung der südwestafrikanischen Schutzgebiete sage, sei längst überholt. Er protestire gegen den Ton, den der Reichskanzler in der Debatte einführe, dieses Abprechen des Patriotismus. Der Reichskanzler sei nur noch getrieben, mit Untergebenen zu verkehren, aber Alles habe seine Grenzen. Er warnt schließlich in eindringlichen Worten vor den Abenteuern der jetzigen Kolonialpolitik.

Fürst Bismarck spricht spöttelnd darüber, daß der Patriotismus Richters durch seinen Haß gegen den Reichskanzler beeinträchtigt werde. Er bleibe dabei, daß Bamberger, und zwar mit Bewußtsein, die deutschen Interessen geschädigt habe.

Bamberger erklärt in persönlicher Bemerkung, er halte den letzteren Vorwurf für parlamentarisch nicht zulässig und was mehr ist, für nicht anständig.

Präsident v. Seckow ruft Bamberger deswegen zur Ordnung. Fürst Bismarck drückt dem Präsidenten die Hand und enternit sich.

Nächste Sitzung: Donnerstag, Fortsetzung der Staatsdebatte.

# Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. Januar 1889

**Die Großherzogin von Baden** hatte am Sonntagabend in Berlin die Borjende des Lette-Bereichs, Frau Schepeler-Beite, zu einer Audienz befohlen und besprach mit derselben den Fortgang der verschiedenen Anstalten für Frauenarbeit in Baden und Berlin; auch interessirte sich die Großherzogin lebhaft für die beabsichtigte Eröffnung neuer Erwerbsquellen für das weibliche Geschlecht.

**Der Großherzog von Baden** und die Erbprinzessin von Baden Herrschaften wohnten am Sonntag Vormittag dem Gottesdienst im Dom bei, während die Großherzogin ihre erlauchte Mutter, die Kaiserin Augusta, nach der Kapelle des Augusta-Hospitals begleitete. Nachmittags fand bei den Kaiserlichen Majestäten im Schlosse größere Familientafel statt, zu welcher der Großherzog, die Großherzogin, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Baden erschienen. (Durch ein Versehen ist gemeldet worden, daß der Großherzog und die Großherzogin von Baden am 11. ds. Mts. bei einer musikalischen Abendgesellschaft der Kaiserlichen Majestäten anwesend gewesen seien. Wir berichtigen diese Nachricht dahin, daß nicht die Großherzoglichen, sondern die Erbprinzessinlichen Herrschaften jener musikalischen Aufführung beiwohnten. Der Großherzog und die Großherzogin verweilten jeden Abend bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta.)

**Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat unter dem 10. Januar d. J. dem evangelischen Pfarrer J. H. Rig in Eckartsweier das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Rössiger Löwen verliehen.

**Gerichtsvollzieher.** Nach dem Stand vom 1. Jan. d. J. sind bei dem hiesigen Amtsgerichte folgende Gerichtsvollzieher angestellt: Karl Bränning, Johann Georg Burgard, Joseph Michael Deißler, Jakob Friedrich Häffner, Johann Kräuter, Karl Anton Lauer und August Weigel.

**Notarskammer.** Die auf Grund des § 22 der landesherrlichen Verordnung vom 30. August v. J. vorgenommenen erimaligen Wahlen zur Notarskammer hatten folgenden Ergebnis: Es wurden gewählt die Notare: Bender in Karlsruhe, Börner in Gerbach, Straub in Freiburg, Rudmann in Mannheim, Sevin in Karlsruhe, Fuchs in Achern, Stark in Heidelberg, Schott in Bruchsal und Wasler in Stodach.

**Ministerielle Entscheidung.** Im Gegensatz zu einer in Preußen vielfach geübten Praxis hat das Ministerium des Innern neuerdings entschieden, daß das Polizeigewesen, Blattenverien und ähnliche Spiele, wobei dem Treiber Baaren als Belohnung zufallen, nicht als Nebenbetriebe des Baarenverkaufs sondern als Lustbarkeiten anzusehen sind und darum, wenn dieselben im Umherziehen veranstaltet werden, den Besatzämtern ein jeweils nur für den einzelnen Bezirk gültiger und auf andere Bezirke nur nach Befragung der Bedürfnisfrage auszubehrender Wanderbewilligung zu erteilen sei. Außerdem bedürfen solche Gewerbe, wenn sie auf öffentlichen Straßen und Plätzen ausgeübt werden sollen, noch der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde. Jedemfalls aber dürfen solche Spiele nur dann zugelassen werden, wenn sie sich als Leibesübungen darstellen; der Absatz von Baaren im Umherziehen mittels Glücksspielen ist unbedingt untersagt.

**Wahlresultat.** Nach der heute erfolgten Ermittlung des Ergebnisses der am 11. d. M. stattgehabten Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den 7. badischen Wahlkreis entfielen auf

Freiherrn von Bodman, Ombudsiger in Freiburg	8279 Stimmen
Kaufmann Max Reichert in Baden-Baden	7687 "
Redakteur Adolf Wed in Offenburg	1218 "

Es hat hiernach eine engere Wahl stattgefunden.

**Der neugewählte Vorstand des allgemeinen badischen Lehrervereins** tritt mit dem neuen Jahre seine Thätigkeit an. Derselbe ist nun auch in seinen übrigen Gliedern gewechselt. Mit derselben Einhelligkeit, wie i. St. der Obmann, Herr Seyd in Dill-Weihenstein, wurden gewählt: Herr Hauptlehrer Ott in Karlsruhe als Obmanns-Stellvertreter, Herr Hauptlehrer Goldschmidt in Karlsruhe als Beirath, Herr Hauptlehrer Schilling in Forstheim als Schriftführer und Herr Hauptlehrer Konrad in Forstheim als Beirath. Wir begleiten diese Nachricht mit dem Wunsche, daß die Arbeit der genannten Herren, welche auf die Beförderung der Lehrer gerichtet ist, von gutem Erfolge begleitet sein möge; wir sind der Ueberzeugung, daß die dadurch gesteigerte Berufstreue für das Gemeinwohl unseres Landes nur von bester Wirkung sein werde.

**Der Verein zur Erziehung armer Waisen und Kinder dürftiger Eltern israelitischer Konfession** veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1887/88. Demselben zufolge betragen die Einnahmen und Ausgaben 23,221 Mark, darunter 11,374 Kapitalanlagen. Der Stand des Vermögens ist 111,313, wozu noch das Vermögen der Friederike Traumann geb. Kaulla-Stiftung mit 11,512, der Mina Jul. Marg geb. Dinkelspiel-Stiftung mit 29,129 und der Grundrod zur

Errichtung eines Waisenhauses mit 12,063 kommen, so daß das Gesamtvermögen des Vereins Mark 207,619 beträgt. An Geschenken und Vermächtnissen gingen dem Verein 11,740 zu, sowie den beiden erwähnten Stiftungen je 1,246 und 1,480 und dem Waisenhausfond 11,350. Es sind dieser Verein überhaupt und die durch ihn erzielten Resultate gewiß ein glänzendes Zeugnis für den Wohlthätigkeitssinn unserer israelitischen Mitbürger.

**Ein Zweigverein des Evangelischen Bundes** zur Wahrung der Interessen des Protestantismus in Deutschland ist auch in unserer Stadt gegründet worden, und fordert ein von den Herren Pfarrer A. H. S., Mechaniker Bouquet, Amtsrichter Düringer, Fabrikdirektor Gerbel, Gymnasialdirektor Faug, Geh. Rath V. A. M., Kaufmann Leinhard, Professor Rath, Fabrikdirektor Schrader, Major a. D. Seubert, Kaufmann Stälin und Kaufmann Friedrich Stoll unterzeichneter Aufruf die Protestanten Manheims zum Eintritt in den Verein auf. Der Zweck des Vereins für Mannheim wird in dem Aufruf u. A. begründet: „Auch in der rauern unserer Stadt, die sich lange des confessionellen Friedens erfreute, ist eine katholische Volksversammlung eingezogen, der wohl noch weitere folgen dürften. Es mag den politischen Parteien überlassen bleiben, diese ultramontane Bewegung als politische zu bezeichnen, der Protestant als solcher hat die Pflicht, religiöse und kirchliche Uebelstände die sich von Jahr zu Jahr mehren, mit Entschiedenheit abzuweisen.“

**Zur Bürgermeistereiwahl.** In Bervollständigung unseres gestrigen Artikels über die Zahl der Wahlberechtigten zur Bürgermeistereiwahl haben wir noch nachzutragen, daß unter dem 6. Dezember 1887 eine Ergänzungswahl für das Stadtverordneten-Collegium stattfand, bei welcher auch an Stelle des Herrn Ruytinger ein Ersatzmann gewählt worden ist. Wahlberechtigt sind also: 2 Bürgermeister, 18 Stadträte, 94 Stadtverordnete, insgesammt 114 Mitglieder des Wahlcollegiums, so daß die absolute Stimmenmehrheit 58 beträgt.

**Wandfinkernis.** Morgen Donnerstag kann eine theilweise Wandfinkernis beobachtet werden. Sie nimmt ihren Anfang Morgens um 7,5 Uhr und dauert bis 1/8 Uhr, kurz vor Sonnenaufgang. Der größte Theil der verfinsterten Wandoberfläche wird um 8 Uhr zu beobachten sein. Der Mond taucht von unten her in der Kernschatten und wird sich zu 1/2 des Durchmesser verfinstern. Schon eine Stunde vor Beginn der Finsternis beginnt der Mond durch den Halbschatten der Erde zu wandern und wird einen leichten Schattenschleier über sich ziehen.

**Bei den Kanalisationsarbeiten in Berlin** bedient man sich neuerdings eines eigens konstruirten Ofens zum Aufthauen des gefrorenen Erdreichs. Derselbe hat die ungefähre Form eines flachen Sarges und besteht aus starkem Eisenblech; einen Boden besitzt der Ofen nicht, jedoch einen engen Strohrost. Da die Feuerzunge von der Seite eingebracht wird, so ist zu diesem Zwecke eine Seitenwand in Schamieren beweglich und mit einem Verreiber versehen. Man feuert mit reinem Koks, dessen Dämpfe wegen der Flachheit des Feuerungsraumes, aus welchem nur ein ganz enger Schornsteinrohr führt, durch den Ofen hindurch in das Erdreich dringt, auf das der Ofen gesetzt wird. Der Ofen ist leicht transportabel. Mittels zweier Stangen, die durch je zwei an den Seiten befindliche Ringe zu stecken sind, können ihn ohne Anstrengung zwei Mann befördern.

**Im Stadtpark,** wo eben verschiedene alte Bäume gefällt werden, schlug eine der großen Birken gegenüber der Josthölle das eiserne Geländer und dessen Steinunterlag zwischen zwei der eisernen Säulen zusammen. Die entstandene Öffnung wurde vorderhand mit Brettern nothdürftig abgeschlossen.

**Kaufmännischer Verein.** Der Vortrag, welchen gestern Abend Herr Prof. Dr. Edmund von Freyhold aus Forstheim über: „Das Virtuositentum und sein schädigender Einfluß auf die öffentliche Musikpflege“, im Concertsaale des Großh. Hoftheaters hielt, hatte sich leider keines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Und doch hätte er diesen mehr als jeder andere Vortrag verdient, berührte er doch einen sehr wunden Punkt im öffentlichen Leben. Der geringe Besuch des Vortrags mußte uns so sehr verwundern, als doch unsere Stadt von jeher den Ruf genießt, eine Heimstätte der Kunst zu sein. Herr von Freyhold hatte bei seinem Vortrag besonders das Klaviervirtuositentum im Auge, wenn er auch naturgemäß in seinen Ausführungen andere Gebiete der Kunst streifte. Nach Herrn v. Freyhold gibt es drei Klavierkategorien: Die Mendelssohn'sche, die Mozart'sche und die Beethoven'sche Schule. Jede Schule hat naturgemäß ihre besonderen Eigenschaften. Der bedeutendste Schüler der Beethoven'schen Schule war Liszt, ein Schüler Czerny's, des bedeutendsten Schülers Beethoven's, Liszt's größter Schüler war Bülow. Der berühmteste und glänzendste Stern am Klaviervirtuosenhimmel war unstreitig Franz Liszt. In die Beethoven'sche Schule gehört sodann auch noch Rubinstein, welcher durch seine orchestrale Auffassung des Klavierpiels berühmt geworden ist und nach dieser Richtung hin wohl einzig dasteht. Die Entwidlung des Virtuositentums hatte selbst-

verständlich auch die stetige Verbesserung des Klaviers zur Folge und zwar ist bis jetzt in dieser Beziehung ganz Bedeutendes erreicht worden. Das Neueste ist jedenfalls die Santo-Klaviers. Redner ging nunmehr auf die Schilderung der schädigenden Einflüsse über, welche das Virtuositentum, das heißt, das falsche Virtuositentum auf die öffentliche Musikpflege ausübt. Wie überall, so gibt es auch am Virtuositentum Sterne erster, zweiter, dritter, vierter und fünfter Größe. Der weitläufig größte Theil der Virtuosen, soweit diese nicht die Kunst selbst über Alles stellen und immer zuerst die im Auge haben, fragt sich immer bei der Auswahl seiner Stücke: Womit kann ich am meisten glänzen? Welche Stücke sind geeignet, meine Liebhaber ganz besonders hervorzubringen und meine Schattenseiten nach Möglichkeit zu verbergen? Auf diese Weise kommt es, daß ein großer Theil unserer vorzüglichsten Musikliteratur vollständig brach liegt, wie zum Beispiel die bis jetzt in ihrer kontrapunktischen Auffassung noch unerreichten Bach'schen Werke. Es gelangt kaum 1/10 der vorhandnen und hervorragenden Literatur zur Verwendung und wird so dieselbe auch dem Publikum natürlicherweise nur in ihrem kleinsten Bruchtheile bekannt. Das Virtuositentum hat sodann auch noch zur Folge, daß man die Aufführungen über die Kunst stellt. Bei allen Aufführungen fragt sich durcheinander das Publikum nicht: „Was wird gespielt“, sondern: „Wer spielt?“ Dieser Uebelstand macht sich auch in der Gesangs-pflege bemerkbar und hat das Virtuositentum auch bereits auf die Gesangsvereine ihren nachtheiligen Einfluß ausgeübt, auch hier überwindet die leichte Literatur. Ebenso ist es mit der häuslichen Musikpflege der Fall, welche sich naturgemäß die öffentlichen Konzertaufführungen zum Vorbild nimmt. Redner ist der Ansicht, daß diese Schäden des Virtuositentums, welche kurz gefaßt darin bestehen, daß der öffentliche Geschmack in verkehrte Bahnen gelenkt wird und sich derselbe mehr und mehr der leichteren Literatur zuwendet, sich somit mehr und mehr verflacht, dadurch beseitigt werden können, daß das Virtuositentum auf das richtige Maß beschränkt wird, daß man die falschen Virtuosen, unter denen sich auch ganz tüchtige Meister befinden, auf den eingeschlagenen verkehrten Weg aufmerksam macht.

**Die Gesellschaft „Olymp“** veranstaltete gestern Abend in ihrem Lokale bei zahlreichem Besuche eine musikalisch-dramatische Abendunterhaltung, welche den gelungensten Verlauf nahm; namentlich war es Herr Gröler, der mit seinen witzigen Vorträgen die Aufmerksamkeit der Anwesenden in Bewegung hielt. Die Hauskapelle unter der tüchtigen Leitung des Herrn Baumer ließ abwechselnd ihre lustigen Weisen erklingen und trug wesentlich zu der animirten Stimmung bei. Dem Vorstand, Herrn Spitz, gebührt für die Veranstaltung des Abends alle Anerkennung.

**Unser Roman** wird noch während einer längeren Zeit das Interesse der Leser in Anspruch nehmen und die Spannung dürfte eine immer größere werden. Bei der großen Nachfrage nach den Nummern, in welchen der Anfang des Romans abgedruckt ist, sind dieselben längst vergriffen. Wir haben daher einen Separatdruck veranstaltet und liefern sämtlichen neu eintretenden Abonnenten den bereits erschienenen Theil des Romans auf Verlangen gratis und franco nach.

**Unglücksfall.** An einem Neubau in D 8 fiel gestern ein Maurer von einem Gerüst herab. Glücklicherweise war derselbe nicht sehr hoch, so daß auch die Verletzungen, welche der Verunglückte erlitt, nicht sehr schwerer Natur sind.

**Diebstahl.** Ein 14-15 Jahre alter Bürsche kaufte gestern in einer hiesigen Delikatessenhandlung eine Kleinigkeit ein. Diese Gelegenheit benützte der mitanwesende etwas jüngere Bruder des Käufers, um eine mit Conserven gefüllte Büchse von einer Tische zu entwendern. Doch wurde der jugendliche Dieb bemerkt. Eine tüchtige Bückung seitens des Vaters oder des Vehrers wird unweifelhaft die beste und zweckmäßigste Strafe für den ungerathenen Jungen sein.

## Aus dem Großherzogthum.

**Reisetasche, 15. Jan.** Kommenben Samstag Abend hält der hiesige Lärverein im „Gasthaus zum Ochsen“ seinen diesjährigen Ball ab; ebenso veranstaltet das Casino die gleiche Festlichkeit im „Gasthaus zum Schwanen“. Samstag, 25. Januar wird zu Ehren des Geburtstages des Kaisers ein großer Fackelzug von sämtlichen hiesigen Vereinen veranstaltet werden, nach dem Fackelzug ist ein Bankett im „Gasthaus zum Ochsen“ in Aussicht genommen. Der Militärverein hält an jenem Tag nach dem Bankett seinen Ball ab und zwar im „Gasthaus zum babilischen Hof“.

**18 Weinheim, 15. Jan.** Das hiesige Postamt 2. Klasse soll in ein solches 1. Klasse umgewandelt werden. Der Umfang des Postverkehrs würde jedenfalls eine solche Umänderung rechtfertigen. Es würde die Herstellung eines eigenen Postgebäudes beabsichtigt, steht dahin. Die Räumlichkeiten in der jetzt benützten Miethwohnung werden für die Dauer kaum ausreichend sein. An geeigneten Bauplätzen ist kein Mangel, nur werden sie bei längerem Zuwarten immer theurer.

**Bruchsal, 15. Jan.** Der Herr Untersuchungsrichter ist zur Zeit fast jeden Tag hier oder im Bezirk. Gestern nahm er bei dem Führer der demokratischen Partei, Land-

## Feuilleton.

### Dem Andenken der Mutter.

Kennt ihr das Weh, habt ihr es schon empfunden,  
Wenn sich die Bande lösen, womit Gottes Hand  
Euch an das treue Mutterherz gebunden,  
Ja Jene, die ihr Mutter hier genannt,  
Von dieser Erde für immer euch entwandten.

Kann dieses Weh ein Menschenherz ergründen!  
Wenn in des Kindes treu dankbarer Brust  
Der Mutter Lieb und Sorg ein Echo finden,  
Wird es nicht diesen schmerzlichen Verlust  
Als unerträglich wirklich auch empfinden?

Ich hab's gefühlt! — Ich selber kaum entronnen  
Dem finstern Lode, fern vom Vaterhaus,  
Dacht, wieder mich in Mutterlieb zu sonnen,  
Zu ziehen neue Lebenskraft daraus;  
Der schöne Traum war nur zu bald zertrümmert.

Statt hinzusehen, an der Mutter Herzen  
Zu bergen wieder mich, ein schwaches Kind,  
Dort ich — als wöhl' der Himmel mit mir scherzen —  
Die Nachricht, daß im Lode geschlossen sind  
Die Augen, die mich noch gequält mit Schmerzen.

So fand ich's; und war trostlos hingefunken  
Auf meine Kniee dort an ihrem Sarg;  
Als ich von Schmerz erdrückt und wehmüthigtrunken  
Wein meinend Anstich an dem ihren barg,  
Da war für mich die ganze Welt versunken! — — —

Ich roßt' mich auf, denn in den theuern Bügen  
Des Gottes Frieden ich und Seelenruh;  
Dah ich dem Schmerz nicht gänzlich soll' erliegen,  
Rief auch das Kreuz in ihrer Hand mir zu:  
In meinem Reichen sollst und wirst du liegen.

Sieh, nur die ird'sche Hülle kehrt zum Staube,  
Was dem sie kam, jetzt wiederum zurück!

Laß fallen sie dem Tod und Grab zum Raube,  
Im Himmel such' deiner Sehnsucht Blick  
Der Mutter Geist, wir lehren dich der Glaube.

Seit jener Zeit, — wer kann den Sommer fassen! —  
Da man die Mutter mir in's Grab senkt,  
Stand in der Welt ich einlam und verlassen  
Und Keinen fand ich, der mir Lieb geschenkt;  
Bin armer wie der Bettler in den Gassen!

O Muttertraue! Kann ich Etwas gleichen,  
Was so, wie es, auf Erden und beklägt!  
Wenn es dem Kind, dem armen wie dem reichen,  
Voll treuer Liebe in das Auge blickt,  
Nur selbst der Sterne Glanz vor ihm erblickt!

Als ich in meines Lebens bangsten Stunden,  
Verlunken in des Jovelfelds finstre Nacht,  
Bei Niemand Trost und Ruhe mehr gefunden,  
Hat treu dies Auge über mir gewacht,  
Dah ich allmählich wieder konnt' gefunden.

Und nun sind Jahre, viele schon, verfloßen,  
Rein eignes Daar hat längst die Zeit gebleicht,  
Seidem ich mir der Mutter Aug' geschlossen,  
Und immer noch dies Auge sich mir zeigt,  
Von seiner Liebe mildem Strahl umfloßen.

Ich will aus Letze nicht Vergessen trinken,  
Mit Nozem Geiste will ich himmelwärts  
Einst ziehen, wo mir Gottes Balmen winken.  
O Sonne! An das treue Mutterherz  
Doch ich auf ewig, ewig dann zu sinken!

Manheim, zum 16. Januar 1889.  
Ludwig Rudolph Schanzert.

**Ein deutscher Duodezführer,** so erzählt man uns, hörte fortwährend von der Armut einer Stadt seines Landes reden. Er entschloß sich daher endlich, dorthin zu reisen und selber zu untersuchen, was an dem Berede sei. Der Bürgermeister, von der Ankunft des hohen Gastes rechtzeitig unterrichtet, empfing ihn in feierlicher Weise; als der

Fürst in die Stadt fuhr, nahm er überall Ehrenportien, bekränzte Häuser u. s. w. wahr. Ueberrastet über diesen Empfang, der so gar nicht mit der vielbesprochenen Armut der Einwohnerschaft in Einklang zu bringen war, fragte er bald den Vater der Stadt, warum man sich feinetwegen so viele Ausgaben gemacht habe? „Durchlaucht“, erwiderte dieser, „wir haben gethan, was wir schuldig sind; wir sind aber auch Alles schuldig, was wir gethan haben.“

**Ein angenehmes Amt.** In früherer Zeit und noch unter Georg III. (1760 bis 1810) gab es in England, wie man schreibt, einen Hofbeamten, der des Königs Hahnenkämpfer genannt wurde, weil er zur Hahnenzeit, statt des Nachtwächters, die Stunden der Nacht im königlichen Schlosse zu London — auszukriechen hatte. Einst war der Prinz von Wales beim Könige zum Abendessen. Da hospitierte untersehens der ehehliche Hahnenkämpfer herein, hält sich die Hahnenkämpfer und hängt an, pflichtgetreu mit aller Kraft sein „Kriecher!“ von sich zu geben. Der Prinz von Wales kostete dies Solo aber falsch auf, packte den Kräher am Krönen und schüttelte ihn so dert, daß ihm alle Rippen trachten und ihm die folgenden Stunden sämtlich in der Kette hängen blieben. Von diesem Tage an wurde das Krähamt beim Hofe abbestellt.

**Eine gesunde Herausforderung.** Ein 79 Jahre alter Bürger von Mason (Iowa), Namens A. A. Owen, forderie in einer öffentlichen Erklärung einen jeden 79 Jahre alten Mann in den Vereinigten Staaten heraus, mit ihm auf eine Strecke von 40 bis 80 Schritt für den Preis von 500 bis 10,000 Dollars um die Wette zu laufen, am Ziele in die Luft zu springen und dreimal mit den Abfüßen aneinander zu schlagen.

**Immer derselbe.** Gattin: „Nimm, denk! Dir, die Köchin hat eben Deine gute Mundstüchlein zerflogen.“ — Gymnasial-Professor: „Dafür wird sie den ersten Gesang der „Odysee“ dreimal absprechen.“

**Zur modernen Trachtenkunde.** An der Tafel fragt eine Dame ihren Nachbar, auf ihr tiefausgeschnittenes Gegenüber deutend: „Wie gefällt Ihnen das Kleid unseres Vis-a-vis?“ — „Bedauere, meine Gnädige, ich habe noch nicht unter den Tisch gesehen.“

tagsabgeordneten T. S. Schmitt, Hausjuchung vor; dem Bernheimen nach ist gegen diesen Herrn das Strafverfahren wegen Verleumdung städtischer Beamten eingeleitet, welche in einer Rede anlässlich der letzten Stadtvorordnetenwahl, sowie in Zeitungsartikeln begangen worden sei. Ueber das Ergebnis der Hausjuchung verläutet natürlich noch nichts Bestimmtes.

1. Karlsruhe, 15. Jan. Im Häuserbau ist hier ein Stillstand noch lange nicht zu bemerken, wenigstens kommen die Baupläge bei Versteigerungen noch zu sehr hohen Preisen an die Käufer. Durch die vis-à-vis dem Hauptbahnhof durch den markgräflichen Garten zur Durchführung kommende Kreuzstraße werden 9 Baupläge freigelegt, die heute Mittag zur Versteigerung gelangten. Für den Schlag an der Kreuzstraße vor dem Bahnhofeingang wurde bei einem Flächeninhalt von 458 Q. M. 103,986 M. erlöst und Herrn Fehr. v. Selbened als Ersteiherer zugeschlagen. Für die übrigen 8 Baupläge war pro Q. M. 90 M. veranschlagt, doch nur bei zweien derselben dieser Satz überboten worden.

2. Baden, 15. Jan. Die kürzlich verstorbene Frau Johanna Rosenhan in hier, hat der hiesigen Stadtgemeinde den Betrag von 31,000 Mark für verschiedene Zwecke und Verwendungen vermacht.

3. Wörlitz, 15. Jan. Vorgestern früh stürzte ein Mann von hier, der ledige 50jährige Hofmann, vom Gebälk seiner Scheuer und brach die Wirbelsäule. Zwei Tage vorher hatte er sich von der Krankenversicherung losgesagt.

4. Salzwedel, 15. Jan. Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein bedauerlicher Vorfall, der wiederum zur äußerlichen Vorsicht bei der Handhabung von Schusswaffen mahnt. Der Wastwirbel Fichin von hier wurde nämlich, als er auf der Jagd sein Gewehr zum Schießen von der Schulter abnehmen wollte, von dem losgehenden Schuss in den rechten Unterschenkel getroffen, so daß er schwer verletzt in seine Wohnung gebracht werden mußte.

5. Bilingen, 15. Jan. In dem benachbarten Kappel starb der Polizeidiener am Typhus, welchen er sich dadurch zuzuzogen haben soll, daß er Kleider von einem ebenfalls an Typhus Gestorbenen getragen hatte.

6. Auenheim, 15. Jan. Von der am vergangenen Freitag hier stattgehabten Reichstagswahl ist noch eine erhebende Thatsache, die wohl im ganzen Wahlkreise wenig vorgekommen sein wird und besonders hervorgehoben zu werden verdient, zu berichten. Es erschien nämlich u. a. auch ein 91-jähriger Greis, Fischer Johann K. d., seinen Schrittes mit seinem Sohne und zwei Enkeln an der Wahlurne, um als deutscher Mann sein Wahlrecht auszuüben. Der Wahlvorsteher drückte ihm freundlich die Hand, mit dem Wunsche, daß er noch manchmal als Wähler hier erscheinen möge. Dies ist gewiß ein Beispiel für Solche, die ohne genügende Gründe bei einer so wichtigen Wahl entfernt bleiben. Die sämtlichen hier abgegebenen 242 Stimmen fielen bekanntlich auf den national-liberalen Kandidaten.

7. Kleine Chronik. In Herdewangen hat sich beim Hochzeitsfeste ein junger Bürsche zwei Finger der linken Hand abgehauen. In Bilingen tummelten sich vor einigen Tagen mehrere Kinder auf den schwachen Eisflächen, dabei befand sich auch ein Knabe von 5 Jahren, welcher ein Stück Rohr von einer bleichernen Kindertrompete in der Hand hielt. Dieser stieß so unglücklich aus, daß er sich dasselbe beim Fallen ins Auge steckte. Wiewohl alsbald ein Arzt hinzugezogen wurde, war das Kind schon tags darauf eine Leiche. Es scheint, daß eine Gehirnverletzung stattgefunden habe. Bei Bilingen verunfallte der Fuhrmann Bogt durch einen Sturz aus dem Wagen; die Pferde waren schon geworden und fuhren mit aller Gewalt in einen auf der Straße stehenden Reitwagen hinein.

Pfälzische Nachrichten.

8. Landau, 15. Jan. Das Erträgnis der Sammlungen in hiesiger Stadt für die Werdachtstirche der Protektion zu Speyer dürfte sich nach vorläufigem Abschluß der Sammellisten auf 3600-3700 M. belaufen. Für Landau gewiß ein sehr schönes Resultat, das auch in den anderen pfälzischen Schwesterstädten Nachahmung finden möge!

9. Türkheim, 15. Jan. Ein großer Abschluß in 1888ern wurde erreicht. Die Schaumweinfabrik Wachenheim erwarb nämlich von der Firma L. A. Jordan (E. Bassermann-Jordan) in Deidesheim deren eigene Gesamtuntersezung von circa 50 Fuder.

10. Kirchheimbolanden, 15. Jan. Gestern verstarb dahier die älteste weibliche Bewohnerin der Stadt, Frau Eva Brand, im Alter von 94 Jahren.

11. Aus der Pfalz, 15. Jan. Die Wittwen- und Waisen-Anstalt für die Volksschullehrer der Pfalz hatte im Jahre 1887 eine Gesamtentnahme von 115,848 M. 89 Pf. und eine Gesamttausgabe von 114,127 M. 88 Pf., mithin einen Ueberschuß von 1721 M. 1 Pf. Das Vermögen der Anstalt betrug am Ende des Jahres 1887 422,722 M. 88 Pf. und hat sich im 1887 von 7776 M. 2 Pf. vermehrt. Unterstützung bezogen am 31. Dezember 1887: 434 Wittwen, 232 einfache und 33 Doppelwaisen.

Mittheilungen aus Hessen.

12. Darmstadt, 15. Jan. Die hier lebenden Angehörigen des Kaiserlichen Generalmajors des Kammergerichts, Lieutenant der Reserve Ludwig Weber erhielten dieser Tage die Nach-

richt von dem am 29. Nov. v. J. erfolgten Ableben desselben. Der hoffnungsvolle junge Mann ist dem Tropen-Klima erlegen.

13. Wörthadt, 15. Jan. Ein Kirchhofsfrevel beschäftigt zur Stunde das hiesige Amtsgericht. In der Schloßkammer befanden sich mehrere junge Bürschchen von Udenheim in einer dortigen Wirthschaft, als aus der Gesellschaft ein Mitglied, um dessen Muth zu erproben, die Aufforderung gerichtet wurde, er möge ein Kreuz von einem Grabe des vor dem Ort gelegenen Friedhofes holen und in die Wirthschaft bringen. Der Bürsche entfernte sich und kehrte nach einiger Zeit mit einem alten Grabkreuz zurück, dasselbe auf den Kirchhof stehend. Wegen die ganze Gesellschaft ist nun Anklage erhoben. Vor längeren Jahren kam in demselben Ort ein ähnlicher, purem Uebermuth unter Anklage mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. — 2) Ludwig Wagner, 25 Jahre alt, verheirathet, von Wiesloch, und Jakob Förderer, 32 Jahre alt, verheirathet, von Ettlingen, Kohlenträger, beide 1. Kl. hier, wegen Körperverletzung. Am 17. Juli v. J. haben die Angeklagten vor der Wirthschaft in Z. 3, 11 einem Schiffer fünf mit einem Hausschlüssel und Gummischlauch mehrere Wunden am Kopfe beigebracht, so daß eine Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen eintrat. Wegen dieses Vergehens wurden die Angeklagten vom Schöffengericht Mannheim zu 2 Monaten resp. 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legten die Angeklagten die Berufung ein. Dieselbe wird ihmlich für begründet erklärt und das erstinstanzliche Urtheil dahin abgeändert, daß Wagner zu 4 Wochen und Förderer zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt wird. Bertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan. — 3) Martin Rupp, 29 Jahre alt, verheiratheter Korbmacher, und Sebastian Baro, 30 Jahre alt, verheir. Tagelöhner, beide von Reisk, wegen Diebstahls. Die Sache wird behufs Abgabe weiterer Zeugnisse vertagt.

14. Mannheim, 15. Jan. (Schöffengericht.) 1) Eduard Benz, von Ottenheim wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurtheilt. — 2) Franz Bucher von Bensheim erhält wegen Betrugs 3 Monate Gefängnis. — 3) Hermann Guggolz, lediger Tagelöhner von Eppingen, wegen Diebstahls. Es erfolgt Freisprechung. — 4) Simon Goldschmidt, verh. Bahnwagent von Altwiesloch, wegen Betrugs. Der Angeklagte wird freigesprochen. — 5) Jakob Biegler, Georg Dör, Josef Fuß I. und Josef II., Landwirthe von Dannstadt, wegen Diebstahls. Es werden Dör, Fuß I. und Biegler jeder zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, Fuß II. wird dagegen freigesprochen. — 6) Heinrich Trill I. und Jakob Kagenmaier von Labenburg wegen Verleumdung. Die Sache wird durch Vergleich erledigt. — 7) Jakob Reiß, Aufseher, auf dem Waldhof wird wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

— Die Werbung des Prinzen Friedrich Leopold um die Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein kam, selbst den hohen Verwandten der Braut völlig unerwartet. Wohl hatte der Prinz Gelegenheit, seine zukünftige Braut bei früheren Besuchen kennen zu lernen, welche die Prinzessin ihrer Schwester, der damaligen Prinzessin Wilhelm, in Potsdam abgestattet hatte; aber daß diese Bekanntschaft bei dem neuesten Besuche der Prinzessin Luise nach Weiden nach dem Schlosse von Berlin eine so innige gegenseitige Annäherung zur Folge haben würde, davon und von den Absichten des Prinzen Brautjungfern hatte Niemand, selbst von den nächsten Angehörigen, wie man sich erzählt, eine Ahnung, bis diese in der Werbung bei dem Kaiser und dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein sich dann offenbarten. Daraus kann man auf die tiefe gegenseitige Herzensneigung des verlobten Paares schließen. Die Verlobung ging eben so rasch von Station wie die der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland, und die beiden Hochzeiten werden voraussichtlich der Zeit nach nicht weit auseinander liegen.

— Auf der Germania-Werft zu Gaarden bei Kiel befinden sich für türkische Rechnung 5 Torpedoboote im Bau. Zwei derselben sind fertig. Ihre Probefahrt, zu welcher sich eine türkische Marinecommission einfinden, hatte einen befriedigenden Verlauf. Die übrigen 3 Boote sind im Laufe der letzten Woche von Stapel gelassen. — Eine chinesische Marinecommission ist in Kiel eingetroffen. Es heißt, daß dieselbe mit einer Werft wegen des Baues von Kriegsschiffen verhandelt.

— Bei der Section des stud. Bannenberg in Würzburg wurde constatirt, daß durch den Fall Bannenberg's eine alte und schlecht vernarbte Wunde sich öffnete, ein Knochen splitter in die Gehirnhöhle drang und dadurch das Gehirn in Eiter überging.

— Ein Zimmerbrand fand vorgestern Nacht in Würzburg in der Saalgasse statt, wobei Metzgermeister Dellmuth verbrannte.

— Wieder eine unnütze Wette. In zweiundfünfzig Minuten Berlin in der Peripherie der Gegend der Ringbahn zu umlaufen, dieses Wagnis hat wiederum in der Nacht zum Donnerstag der Sohn eines hiesigen Industriellen fertig gebracht. Es handelte sich um die Wette, genannte Strecke (13,541 Meter) in 54 Minuten zurückzulegen. Punkt 11 Uhr Nachts lief der junge Leichtfuß vom Rosenthaler Thor fort, auf der ganzen Strecke durch aufgestellte Posten revidirt, um 11 Uhr 52 Minuten 30 Sekunden am Ausgangspunkt wieder einzutreffen. Der Preis der Wette betrug 500 Mark, die in diesem Falle glücklicherweise gewonnen wurde. Wenig leicht aber hätte den Waghals auch der Schlag treffen können.

— Ein entmenschetes Paar. Hirschberg (Schlesl.), 15. Jan. Das Schwurgericht verurtheilte heute die Eheleute Krebs aus Rudolfs zum Tode. Die Frau hatte ihrem Kinde von 16 Wochen die Nahrung entzogen und es nach und nach absterben lassen. Der Mann hatte die hiesige Frau hiezu angehetzt.

— Ein Nordverfuch ist am Donnerstag gegen den Schlachthofverwalter Dr. Köhler in Gleiwitz verübt worden. Der Fleischergeselle David war, wie der „Oberschlesl. Anz.“ berichtet, schon wiederholt wegen ungebührlichen und ausschlagenden Benehmens im Schlachthofe auf Veranlassung des Schlachthausverwalters bestraft worden. Am 11. d. wurde David wiederum vom hiesigen Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs, Verleumdung etc. auf die Anzeige des Dr. Köhler hin zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. Nach dem Termine äußerte David, daß er dies Herrn Dr. Köhler eintränten werde; derselbe möge sich nur vor ihm in Acht nehmen. Dr. Köhler achtete auf diese Drohungen nicht und begab sich Nachmittags gegen 3 Uhr in dienstlichen Angelegenheiten in die Schlachthalle. Bithlig erhielt er hier von David, der sich in die Schlachthalle eingeschlichen hatte, mit einem schweren, zur Tödtung der Schweine bestimmten eisenschlägenen Hammer einen so wichtigen Schlag gegen die rechte Schläfe, daß er betäubungslos zusammenfiel und ein Blutstrom der fließenden, etwa 12 Centimeter langen Wunde entquoll. Noch war aber die Wunde des Fleischers nicht gestillt; er führte auf den betäubungslos Daliegenden einen zweiten Schlag, der zum Glück auf der Schulter abging und nur den Arm, wenn auch nicht unerheblich, verletzte. Jetzt erst gelang es dem zufällig anwesenden Fleischergesellen Wiersma aus Petersdorf, dem Wütenden den Hammer zu entreißen. Der Nordverfuch verließ nach Verübung der That ungebüßert den Schlachthof und stellte sich Nachmittags selbst im Gerichtsgefängnis zur Verhaftung. — Dr. Köhlers Zustand ist sehr bedenklich.

— Ein Arbeiterfreund. In schöner Weise hat der kürzlich auf seinem Rittergut Schlopau verstorbene Generalmajor a. D. Thilo von Trotha in seinen letztwilligen Verfügungen seiner Arbeiter gedacht. Alle seine Leute, die 6 Jahre hintereinander in seinen Diensten waren, erhalten je 600 M., Leute mit kürzerer Dienstzeit je 300 M., die Stalljungen je 150 M.

— Enthauptet. Auf schreckliche Weise kam der Balser Thaddäus Komander aus Laband bei Gleiwitz in der „Herminenhütte“ um's Leben. Ein glühender Eisenbrand widelte sich denselben um Hals und Kopf, drückte ihn an den Ständer, an welchem Komander gearbeitet hatte, fest, und schnitt ihm buchstäblich den Kopf vom Rumpfe.

— Im Hundekäfig wahninnig geworden. In St. Louis wurde kürzlich eine Gerichtsverhandlung gegen drei Hundesänger geführt. Die rohen Kerle hatten einen Knaben, als er ihnen einen Hund verschonte, an Stelle desselben mit ihren Drahtschlingen gefesselt, in den auf ihrem Wagen besessenen Käfig geworfen und dann eine Strecke weit mit sich genommen. Das Kind war darüber wahninnig geworden. Im Gerichtssaale kam, wie die „New-Yorker Staatszeitung“ zu berichten weiß, seine Tobjucht zum Ausbruch. Auf Wunsch des Arztes legte man den Jungen auf die Erde und schob ihm ein Kissen unter den Kopf. Bithlig schlug der Kleine mit Händen und Füßen um sich, bellte und knurrte laut wie ein Hund. Gleichzeitig packte er das Kissen und zerrte es mit den Zähnen. Seine Mutter, welche ärmlich, aber anständig gekleidet neben ihrem Liebling stand, zersprang in Thränen. Im Publikum wurden die Rufe laut: „Schnat die Hundesänger, hängt sie an den nächsten Laternenpfahl!“ Die Anfälle des Kindes wiederholten sich mehrmals, endlich beruhigte es sich. Trotzdem mußte die Verhandlung ausgesetzt werden, weil einer der Advokaten so betrunken war, daß er nicht auf den Beinen stehen konnte.

Kunst und Wissenschaft.

Kaiser Wilhelm-Denkmal in Mek. Der Ergoieher und Bildhauer von Meier wurde laut Beschluß des Komites zur Errichtung des Kaiser Wilhelm Denkmals in Mek auf der Ausführung desselben betraut. Das Denkmal soll bekanntlich auf den dortigen Esplanadepiaz zu stehen kommen.

Der Tajwir am Sterbebett. Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka. Nachdruck verboten. 20 (Fortsetzung.) „Ja, es wäre Wahnsinn von mir, Sie zu fragen, ob Sie sich nicht getäuscht. — Ich meine, ob die Thatsache außer allem Zweifel steht.“ „Ich halte die Gefahr für so drohend, daß ich Ihnen rathen würde, sie noch heute in das Spital übertragen zu lassen.“ Herr v. Riefinger schien wie vernichtet. Vielleicht mochte auch ihn einen Augenblick der entsetzliche Verdacht geheimlich haben, ob nicht etwa Karl Norbert — aber nein, im Angesicht der Leidenschaft, die er für seine Tochter betamete, schien ihm der bloße Gedanke ein Verbrechen. „Es kann Niemand in meinem Hause sein,“ sagte er, abgesehen den Arzt anblickend, und doch dachte er sich, es kann nicht anders sein, der Schuldtragende ist innerhalb der Mauern meines Hauses zu suchen. Doktor Wehland mochte seine Gedanken errathen haben, er hätte vielleicht geschwiegen, seine Pflicht bestand nur darin, das Faktum anzuzeigen, aber im Angesicht der besonderen Umstände erachtete er es als gesiemend zu erwidern: „Weider muß ich bejahren. Ihr schöner Stallmeister scheint die Tugend des Fräuleins erschüttert zu haben.“ Herr von Riefinger runzelte die Stirne und doch entrang sich seiner Brust ein tiefer Athem der Erleichterung. „Norib Dollstein,“ sagte er langsam mit dem Ausdruck des höchsten Gestommens, „mir unbegreiflich.“ Doktor Wehland erhob sich.

„Kommen Sie im Laufe des Nachmittags, wie bedürfen vielleicht Ihres Rathes, lieber Freund.“ Doktor Wehland verneigte sich. Herr von Riefinger ließ den Stallmeister folgen zu sich bescheiden. Mit gewohnter Ruhe trat dieser kurz darauf ein. Er las in den ersten Zügen den Sturm, der im Innern seines Gebietes tobte, und für einen Augenblick dachte er sich, daß es eigentlich doch ein niederträchtiger Streich sei, ihn zu täuschen. Aber im Grund genommen war ja keine Umkehr möglich und vielleicht erwies er sogar einen Dienst, indem er hierdurch die Verbindung, wovon die Rettung der Komtesse Melanie abhing, ermöglichte. Er beharrte in seinem Vorhaben. „Sie haben pflichtvergessen die Achtung, die Sie meinem Hause schulden, auf das größte verlegt. Oder wagen Sie zu leugnen, daß Sie der Verfäherer des Fräulein Clairville sind?“ Born und Entrüstung lag im Ausdruck. „Wanz und gar nicht, gnädiger Herr, ich bin ein junger Mann, Fräulein Clairville erregte meine Bewunderung, aber ich hätte nie gewagt, mit ihr anzuknüpfen, wenn sie nicht ihre Gefühle mir gegenüber verrathen hätte.“ „Ich könnte also eigentlich behaupten, daß nicht ich die Rolle des Verfäherers spielte.“ Herr von Riefinger war weiß vor Born. Auf die Thüre deutend, sagte er: „Unverschämter, kontraktmäßig wird Ihnen ein Vierteljahr Ihres Gehaltes ausgezahlt; Sie werden Norbert Rechnung legen. Bis heute Abend hoffe ich, daß Sie mein Haus verlassen.“ Ohne ein Wort der Erwiderung verließ Norib Dollstein

mit einer stummen Verneigung das Zimmer. — Vor der Thür stieß er auf Karl Norbert, der gehorcht hatte. Ein Blick der Berachtung schoß aus dem Auge des Reiters auf das bleiche Gesicht. „Ich denke, Sie können zufrieden sein.“ küsterte er ihm zu. „Ich erwarte nun Ihrerseits die Erfüllung Ihres Versprechens, sonst dürfte sich die Komddie in eine Tragddie umwandeln.“ Das Wort „unverschämte“ wurzte ihn über alle Ragen. Er mußte sich aber gestehen, es war verdient. Melanie steckte eben ihre niedlichen Füße in die bereit gehaltenen Pantoffeln, um den ersten Schritt an der Hand ihrer Mutter zu machen. Die Bäge waren noch angegriffen, aber die lieblichen Grübchen füllten sich, aus den schönen Schwärmerischen Augen leuchtete unsagbares Glück. Ernst und gedankenvoll betrachtete sie die Mutter. Von der Stunde ihres Erwachens beschäftigte sie die Erinnerung an den Vorgang, den sie in vergangener Nacht beaufschte, aber sie hatte noch nicht Zeit gehabt, ihr Vorhaben auszuführen. Von dem, was sich mittlerweile in dem Arbeitszimmer ihres Gemaches zugetragen, wußte sie nichts. Doktor Wehland, der kurz vorher sich sich verabschiedet, machte ihr gegenüber keine Erwähnung von dem ernststen Zustande der Gouvernante, nur als sie sich ebenfalls nach dem Befinden des Fräulein Clairville erkundigte, mit dem Bemerkten, daß sie sehr übel aussehe, sagte er, der direkten Frage ausweichend, „er habe Herrn von Riefinger sehr genauen Bericht erstattet.“ Er schien sie zu haben und die Gräfin begnügte sich mit dieser Antwort. (Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

Hofkapellmeister Langen feiert, wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt wird, am 21. l. M. (Montag) seinen 50. Geburtstag.

Wagner-Eulius. Das Hoftheater zu Darmstadt wird im März eine eulische Aufführung sämtlicher Wagner'schen Lieder von "Krieg" bis "Götterdämmerung" veranstalten.

Am Weimarer Hoftheater gelangte am 9. ds. Paul Debes' neuestes fünftätiges Volkschauspiel "Weltuntergang" zur ersten Aufführung.

Das Schauspiel "Olivia" von W. G. Wills, das Ernst Hoffart von seiner Amerikafahrt als Novität mitgebracht hat, gelangt am Mittwoch zum ersten Male im Hoftheater zur Aufführung.

Die Oper "Giocanda" von Ponchielli wird demnächst im Reg. Opernhaus zu Berlin zur Aufführung gelangen.

Der Tenorist Shiba hat am Sonntag im l. Opernhaus zu Berlin als Propheet sein Bühnenstück "Die drei Pintos" aufgeführt.

Die Meyerbeer'sche Oper "Ein Feldlager in Schlesien" wird unter Leitung des Kapellmeisters Kahl am 26. d. M. am Vorabend des Kaiserlichen Geburtstags, aufgeführt werden.

Weber's nachgelassene Oper "Die drei Pintos" wird im Wiener Hofopertheater nicht in der letzten Wiener Redaction, sondern genau so aufgeführt werden.

Die neue Operette der "Schloßerlönig" von Amier ist am Sonntag im Theater an der Wien zum ersten Male in Szene gegangen.

Ein Honorar von 100,000 Francs hat der amerikanische Impresario Frau der Darstellerin der "Lichter des Tambour-Majors" am Pariser Grand für ein dreimonatliches Gastspiel in Amerika geboten.

Terefsina Twa, die reizende Violinvirtuosin, ist soeben in St. Petersburg die Heldin eines seltsamen Abenteuers gewesen.

Der Wagner-Berein in Kamerun besteht etwa seit drei bis vier Jahren; er wurde begründet vom Kanzler Jekko von Puttkamer.

Die Kaiserin hat heute Nachmittag 6 Uhr hier an, am Bahnhof empfangen vom Fürsten, dem Erbprinzen, dem Prinzen Otto Adolf und den Spitzen der Behörden.

Der Kaiser hat heute Nachmittag 6 Uhr hier an, am Bahnhof empfangen vom Fürsten, dem Erbprinzen, dem Prinzen Otto Adolf und den Spitzen der Behörden.

Der Kaiser hat heute Nachmittag 6 Uhr hier an, am Bahnhof empfangen vom Fürsten, dem Erbprinzen, dem Prinzen Otto Adolf und den Spitzen der Behörden.

Neuestes und Telegramme

Blüchburg, 15. Jan. Der Kaiser kam heute Nachmittag 6 Uhr hier an, am Bahnhof empfangen vom Fürsten, dem Erbprinzen, dem Prinzen Otto Adolf und den Spitzen der Behörden.

herzlichen Empfang; er verkehrte in dem Fürsten einen der ältesten Freunde und Kameraden seines Großvaters und bitte, der Fürst möge auch ihm dieselbe Gesinnung bewahren.

Berlin, 15. Jan. Die Kommission für die Alters- und Invalidenversicherung hat gestern die Spezialberatung begonnen.

Der Vorsitzende konstatierte, daß die Beschlüsse erster Lesung für die Kommission und die einzelnen Mitglieder nur vorläufig seien.

Auf eine Anfrage des Fürsten Hatzfeld erklärte der Staatssekretär, daß unter Betriebsbeamten im Sinne des § 1 auch die Bureaubeamten der Reichsanwaltschaft zu verstehen seien.

Die Reichstagskommission für das Genossenschaftsgesetz trat heute zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Von einer Generaldebatte wurde abgesehen und sofort in die Spezialberatung über § 1 eingetreten, welcher die Gesellschaften aufzählt, die nach Maßgabe der Vorlage die Rechte einer eingetragenen Genossenschaft erwerben.

Berlin, 15. Jan. An Stelle des Generals der Infanterie v. Voehn, welchen der erbetene Abschied bewilligt worden, ist Generalleutnant v. Lewinski L. Inspektor der 2. Feld-Artillerie-Inspektion, mit der Führung des 6. Armeecorps beauftragt worden.

Luzern, 15. Jan. Der frühere Bundesrath und Bundespräsident Kämpel ist gestorben.

Paris, 15. Jan. Die Regierung überfandte dem Gouverneur von Obof (wohin sich bekanntlich die "freien Kosaken" begeben haben) Verhaltungsmaßregeln, wodurch derselbe ermächtigt wird, keinerlei bewaffnete Haufen landen zu lassen.

Petersburg, 15. Jan. Nach einem Telegramm der "Nord-Telegr. Agentur" handelt es sich bei der vorgestern veröffentlichten U m w a n d l u n g v o n z w a n z i g e u r o p ä i s c h e n S c h ü z e n b a t a i l l o n e n u n d e i n i g e n Reserve-Infanteriebataillonen in Regimentern zu zwei Bataillonen nicht um eine neue Maßnahme; dieselbe ist vielmehr im Laufe der letzten drei Jahre allmählich zur Ausführung gelangt.

Petersburg, 15. Jan. Die Meldung des "Daily Chronicle", daß der Zar den russischen Militärattaché in Wien, Oberst Zulew, beauftragt habe, dem österreichischen Kaiser friedliche Erklärungen über den Wunsch Rußlands, einen modus vivendi herzustellen, zu geben, ist aus der Luft gegriffen.

Mannheimer Handelsblatt. Die Börse hatte heute wieder einen recht ruhigen Verlauf. Anilinfaktien stellten sich auf 277 B. Westeregeln 185 B. Del-fabrik 132 90 B. und Eichbaum 184 B.

Conrdsblatt der Mannheimer Börse vom 15. Januar. Obligationen. 4 1/2% Obli. West 100.00 B. 4% Obli. 1886 100.00 B. 4% Obli. 1890 100.00 B.

Mannheimer Handelsblatt. Die Börse hatte heute wieder einen recht ruhigen Verlauf. Anilinfaktien stellten sich auf 277 B. Westeregeln 185 B. Del-fabrik 132 90 B. und Eichbaum 184 B.

Mannheimer Handelsblatt. Die Börse hatte heute wieder einen recht ruhigen Verlauf. Anilinfaktien stellten sich auf 277 B. Westeregeln 185 B. Del-fabrik 132 90 B. und Eichbaum 184 B.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Börse hatte heute wieder einen recht ruhigen Verlauf. Anilinfaktien stellten sich auf 277 B. Westeregeln 185 B. Del-fabrik 132 90 B. und Eichbaum 184 B.

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Aktien', 'Börsliche Wertpapiere', and 'Kreditaktien'.

Würzburg, 15. Januar. Der erste Viehmarkt war mit Rücksicht auf die Jahreszeit fast betriebslos. Handel und Absatz belebt; infolge der starken Nachfrage sind bei Gangesen die Preise in die Höhe gegangen.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 15. Jan. Die heutige Börse war wiederum reservirt, die Spekulation wartet die für heute oder die nächsten Tage in Aussicht stehenden Erklärungen unseres leitenden Staatsmannes ab.

Creditaktien 1/2 fl. niedriger, Diskonto behauptet, Dresdener Bank notirt 3 pSt., Mitteldeutsche 1/2 pSt. höher.

Frankfurter Effektensocietät. Schlusscourse: Kreditaktien 282 1/2, Diskontokommandit 230.30, Berliner Handelsgesellschaft 177.60.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 15. Januar.)

Table showing market prices for various commodities like wheat, corn, and oil, with columns for 'New-York' and 'Chicago'.

Geld-Courten. Totalen 97.90, 20 Fr.-Stücke 16.15-13, Engl. Sovereigns 20.25-23.

Schiffahrts-Angelegenheiten. Rotterdam, 14. Jan. Schiffahrtsnachrichten der Niederl.-Amerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Mannheimer Hafen Verkehr. Folgende Schiffe sind am 15. Januar angekommen: Hafenmeisterei I. (Rheinvorland).

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. Mainz, 15. Jan. 0.88 m. - 0.05. Bingen, 15. Jan. 0.90 m. - 0.05.

Die durch ihre unübertreffliche Bahform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwarenabfabrikate von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 19061

Gingelandt. Im Interesse aller, deren Haar vorzeitig ergraut ist, mache ich auf die unschädliche, dem Geleese von 1. Mai 1888 entsprechende Nussextract-Haarfarbe von J. J. Schwarzlose Sohn, Postf. Berlin aufmerksam.

Die durch ihre unübertreffliche Bahform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwarenabfabrikate von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 19061

Die durch ihre unübertreffliche Bahform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwarenabfabrikate von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 19061

Öffentliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die neue deutsche Wehrordnung betr.

(15) No. 4522. An die Gemeindebehörden des Bezirks:

In No. 48 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom 31. v. Mts. S. 681 und ff. ist die neue Wehrordnung vom 22. November v. J. bekannt gegeben. Mit derselben sind die deutsche Wehrordnung vom 28. September 1875, sowie die vorläufigen Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze betr. Änderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888 außer Kraft getreten.

Zeitgleich ist in derselben Nummer des Gesetz- und Verordnungsblattes vom 30. d. Mts. S. 644 die neue Wehrordnung vom 19. Dezember v. J. erschienen. Indem wir die Gemeindebehörden hievon in Kenntniss setzen, machen wir die selben noch auf nachstehende Bestimmungen zur genaueren Beachtung besonders aufmerksam.

1. Führung der Stammliste: Bei Entgegennahme der Anmeldung zur Stammliste sind die Militärpflichtigen darauf aufmerksam zu machen, dass ein Meldebüchlein zum freiwilligen Eintritt nur noch bis 31. März ertheilt werden kann und dass nur denjenigen Militärpflichtigen die Wahl der Truppenklasse freisteht, die einen Meldebüchlein erhalten haben. Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich erst am Auftragsantrage freiwillig melden, haben keinen Anspruch auf Wahl der Truppenklasse, es wird vielmehr auf die persönlichen Wünsche derselben nur insofern Rücksicht genommen, als es das Interesse des Dienstes zulässt.

Weiter sind in Gemäßheit der Riffer V der Rollgüterverordnung die Militärpflichtigen bei der Meldung zur Stammliste auf die Vorschriften der Wehrordnung hinsichtlich der Anmeldung von Geborenen und der Erlage von Juridiktoren aufmerksam zu machen. Das namentlich die Anmeldung von Geborenen anbelangt, so erweist es sich, dass jeder Militärpflichtige, welcher sich zur Stammliste anmeldet, ausdrücklich aufgeführt wird, sofortige Geborenen anzugeben, das zur Befreiung in der Stammliste unter der Rubrik „Bemerkungen“ eine kurze Notiz gemacht wird. Hieran an Epitaphie zu haben behauptet, hat auf eigene Kosten zu glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, oder ein Zeugnis eines benannten Arztes beizubringen.

Auch ist in Rubrik 6 die Profection so genau anzugeben, dass aus ihr im Bedarfsfall eine Beurtheilung für die Brauchbarkeit des Mannes zu verschiedenen Wahlen gewonnen werden kann. Ist ein Wehrpflichtiger ausgeworfen, so ist anzugeben, ob derselbe mit oder ohne Staatsverlaßung das Bundesgebiet verlassen hat und wann. Im Falle der Entlassung aus dem Bundesvertrage ist Datum und Nummer der Entlassungsurkunde anzugeben.

In die Rubrik „Bemerkungen“ der Stammliste sind ferner alle Befreiungen der in die Stammliste Eingetragenen zu bemerken und zu diesem Behufe bezüglich der in der Gemeinde geborenen von den Strafmaßregeln, welche nach § 11 der Verordnung vom 14. Sept. 1882, die Einrichtung der Strafregister betr.“ den Bürgermeistern zugehen, sowie von dem nach § 18 Abs. 2 der genannten Verordnung angelegten Verzeichnisse Einsicht zu nehmen. In gleicher Weise müssen die Einträge der Stammlisten der beiden Vorjahre durch Eintrag der Bestimmungen vor der jährlichen Vorlage hierer ergänzt werden.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammliste im Laufe ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Aufstellungsbezirk verlegen, haben dieses sowohl bei dem Gemeindevorsteher des Ortes, wo sie in die Stammliste aufgenommen wurden, als auch nach der Ankunft in dem neuen Orte dem dortigen Gemeindevorsteher spätestens innerhalb 3 Tagen unter Vorlage des Lösungsscheines zu melden. Bei der Ummeldung ist der Lösungsschein mit dem Abmeldebüchlein unter Angabe des Ortes „wohin“ zu verlegen und den noch nicht im Besitze eines Lösungsscheines befindlichen Militärpflichtigen Bekanntschaft mit den gleichen Angaben zu ertheilen. Ueber die erfolgte Ummeldung wird in der Stammliste in der Rubrik „Bemerkungen“ die Notiz „abgemeldet nach“ aufgenommen, über den Neuanmeldeten dagegen alsbald ein Eintrag in die Stammliste des bez. Jahrgangs gefertigt. Jede im ferneren Verlauf des Jahres stattfindende nachträgliche Aufnahme in die Stammliste, jede darin vorgenommene Änderung, sowie jede in Folge Aufenthaltswechsels erfolgte Ausweisung, ist dem Gemeindevorsteher unverzüglich dem Bestandsamt anzugeben.

Über die rechtzeitige Anmeldung verläßt, ist dem Gemeindevorsteher, bis nachträglich umgemeldet, die Bürgermeister haben diejenigen, welche die Anmeldung verweigern oder ganz unterlassen, den Bestandsamt zur Bestrafung anzuzeigen.

Leinz.

II. Grundfälle, nach welchen mit denjenigen innerhalb der Altersgrenze vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre befindlichen Personen zu verfahren ist, welche keine Militärpapiere besitzen:

1. Jeder Reichsangehörige, welcher sich im Alter vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre befindet und keine Militärpapiere hat oder über seine Militärverhältnisse nicht anderweit glaubhaft auszuweisen vermag, ist, wenn er am Orte seines Wohnsitz hat, der mit der Führung der Rekrutirungsstammrolle betrauten Behörde (Guts-, Gemeindevorsteher etc.) zur Anzeige zu bringen, andernfalls derselben vorzuführen.

2. Die zu Riff. 1 genannte Behörde hat alsbald eine eingehende Prüfung der Militärverhältnisse des Betreffenden zu veranlassen. 3. Ergibt sich, daß derselbe noch militärpflichtig d. h. über keine Dienstpflicht vor dem Erlasse der Behörde noch nicht endgültig entschieden ist, so sind seine persönlichen Verhältnisse unter Benützung eines Formulars der Rekrutirungsstammrolle festzustellen. 4. Ergibt sich, daß der Betreffende als Rekrut ausgehoben, aber noch nicht zur Einstellung gebracht worden ist, so ist in einer mit demselben aufzunehmenden Verhandlung festzustellen:

- a. Vor- und Familienname, b. Tag und Ort der Geburt, c. Wohnort oder zeitiger Aufenthaltsort, d. in welchem Aushebungsbezirk und für welchen Truppen- (Marine-) Theil ausgehoben, e. wo bisher oder zuletzt in Kontrolle.

Diese Verhandlung ist sofort dem nächsten Bezirkskommando zur weiteren Veranlassung zu stellen. 5. Ergibt sich bei der Verhandlung nicht mit Sicherheit feststellen, daß der Betreffende seiner Melde- und Gehellungspflicht nachgekommen ist, so ist derselbe bei gleichzeitiger Ueberlieferung der Stammliste unter der Rubrik „Bemerkungen“ eine kurze Notiz gemacht wird. Hieran an Epitaphie zu haben behauptet, hat auf eigene Kosten zu glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, oder ein Zeugnis eines benannten Arztes beizubringen.

Auch ist in Rubrik 6 die Profection so genau anzugeben, dass aus ihr im Bedarfsfall eine Beurtheilung für die Brauchbarkeit des Mannes zu verschiedenen Wahlen gewonnen werden kann. Ist ein Wehrpflichtiger ausgeworfen, so ist anzugeben, ob derselbe mit oder ohne Staatsverlaßung das Bundesgebiet verlassen hat und wann. Im Falle der Entlassung aus dem Bundesvertrage ist Datum und Nummer der Entlassungsurkunde anzugeben.

In die Rubrik „Bemerkungen“ der Stammliste sind ferner alle Befreiungen der in die Stammliste Eingetragenen zu bemerken und zu diesem Behufe bezüglich der in der Gemeinde geborenen von den Strafmaßregeln, welche nach § 11 der Verordnung vom 14. Sept. 1882, die Einrichtung der Strafregister betr.“ den Bürgermeistern zugehen, sowie von dem nach § 18 Abs. 2 der genannten Verordnung angelegten Verzeichnisse Einsicht zu nehmen. In gleicher Weise müssen die Einträge der Stammlisten der beiden Vorjahre durch Eintrag der Bestimmungen vor der jährlichen Vorlage hierer ergänzt werden.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammliste im Laufe ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Aufstellungsbezirk verlegen, haben dieses sowohl bei dem Gemeindevorsteher des Ortes, wo sie in die Stammliste aufgenommen wurden, als auch nach der Ankunft in dem neuen Orte dem dortigen Gemeindevorsteher spätestens innerhalb 3 Tagen unter Vorlage des Lösungsscheines zu melden. Bei der Ummeldung ist der Lösungsschein mit dem Abmeldebüchlein unter Angabe des Ortes „wohin“ zu verlegen und den noch nicht im Besitze eines Lösungsscheines befindlichen Militärpflichtigen Bekanntschaft mit den gleichen Angaben zu ertheilen. Ueber die erfolgte Ummeldung wird in der Stammliste in der Rubrik „Bemerkungen“ die Notiz „abgemeldet nach“ aufgenommen, über den Neuanmeldeten dagegen alsbald ein Eintrag in die Stammliste des bez. Jahrgangs gefertigt. Jede im ferneren Verlauf des Jahres stattfindende nachträgliche Aufnahme in die Stammliste, jede darin vorgenommene Änderung, sowie jede in Folge Aufenthaltswechsels erfolgte Ausweisung, ist dem Gemeindevorsteher unverzüglich dem Bestandsamt anzugeben.

Über die rechtzeitige Anmeldung verläßt, ist dem Gemeindevorsteher, bis nachträglich umgemeldet, die Bürgermeister haben diejenigen, welche die Anmeldung verweigern oder ganz unterlassen, den Bestandsamt zur Bestrafung anzuzeigen.

Leinz.

Allmend-Verpachtung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Georg Bredt I in Redarhausen auf dortigem Rathhause am Dienstag, den 29. Januar, Vorm. 10 Uhr folgende Allmendgrundstücke auf 4-6 Jahre verpachtet: a. 3 Ar 06 Meter Acker im Reutroth, b. 6 Ar 37 Meter Acker im Reutroth. Der Zuschlag erfolgt sofort auf das höchste Gebot. 24935 Ledenburg, 10. Januar 1889. Großh. Notar W. W. W.

Handelsregister-Einträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 24880 1. Zu D. 3. 161 des Ges. Reg. v. v. Firma: „Häbör Weismann & Comp.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch den Austritt des Gesellschafters Raier Mayer aufgelöst. Der seitigerer Gesellschafters Häbör Weismann übernimmt sämtliche Activen und Passiven der Gesellschaft und führt das Geschäft unter der gleichen Firma fort.

2. Zu D. 3. 573 des Ges. Reg. v. v. Firma: „Häbör Weismann & Cie.“ in Mannheim. Inhaber: Häbör Weismann, Kaufmann hier.

3. Zu D. 3. 127 des Ges. Reg. v. v. Firma: „S. Kaufmann & Söhne“ in Mannheim. Josef Kaufmann ist am 1. Januar 1889 als weiterer Gesellschafter eingetreten. Wilhelm Kaufmann ist als Procurist bestellt.

4. Zu D. 3. 23 des Ges. Reg. v. v. Firma: „Werner & Klein“ in Mannheim. Karl Maria Zeit, Kaufmann in Mannheim, ist als Procurist bestellt.

5. Zu D. 3. 31 des Ges. Reg. v. v. Firma: „Schmitt & Köhler“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist in Folge Austritts des Gesellschafters Theodor Schmitt aufgelöst. Sämtliche Activen und Passiven gehen auf den bisherigen Gesellschafter Max Köhler über, welcher das Geschäft unter der gleichen Firma weiter betreibt.

6. Zu D. 3. 574 des Ges. Reg. v. v. Firma: „Schmitt & Köhler“ in Mannheim. Inhaber: Max Köhler, Kaufmann in Mannheim. Derselbe hat sich am 20. März 1889 verehelicht mit Gise geb. Hoffmann von Mannheim, ohne Errichtung eines Ehevertrags. Mannheim, 12. Januar 1889. Gr. Amtsgericht & Düringer.

Vergabung von Bauarbeiten

No. 30. Folgende Arbeiten zum Umbau des städtischen Freibades sollen auf dem Verdingungswege vergeben werden. 1. Zimmerarbeiten veranschlagt zu ca. 1397 M. 2. Schlosserarbeiten veranschlagt zu ca. 700 M. 3. Blecharbeiten veranschlagt zu ca. 287 M. 4. Längerarbeiten veranschlagt zu ca. 1688 M. Angebote hierauf sind spätestens Freitag, den 25. Januar l. J., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen, wofür inwieweit die Bedingungen eingesehen und die Arbeitsverzeichnisse gegen Erstattung der Abdruckgebühren in Empfang genommen werden können. 24899 Mannheim, 5. Januar 1889. Das Hochbauamt. Uhlmann.

Kriegenshaft-Vertheigerung.

Infolge richterlicher Verfügung werden der Fabrikant Johann Ritter's Ehefrau Rosina Katharina geborene Hölz hier, die nachstehenden Kriegenschaften im hiesigen Stadtbezirk am Freitag, den 8. Februar l. J., Nachmittags 3 Uhr im Rathhause dahier (Ausschreibungsstelle) öffentlich im öffentlichen Verkauf, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird. Beschreibung der Kriegenschaften. 1. Nr. C I No. 1a: 33 Ar 49,34 qm Gelände im Pflägersgrund (Redargärten), sammt allen den darauf befindlichen theils theils einständigen Gebäulichkeiten, begrenzt von Straßen, Max Bahn und Peter Jansen Eheleute, sowie Andreas Duiting, Brandwehr. Anschlag 48.900 M. Tag. 2. Nr. D I No. 1b: 4 Ar 33,74 qm Gartenland altes, sammt den darauf befindlichen theils theils einständigen Gebäulichkeiten, begrenzt von Straßen, Max Bahn und Peter Jansen Eheleute, sowie Andreas Duiting, Brandwehr. Anschlag 28.000 M. Tag. Summa M. 77.000. Mannheim, 8. Januar 1889. Der Verdingungsbeamte Großh. Notar Rudmann.

Aukundigung

In Folge richterlicher Verfügung werden der Katharina Reibold Witwe, geb. Köllinger in Neudorfheim die nachverzeichnete Realgüter in der Gemarckung Walsdorf am Mittwoch, 30. Januar d. J., Vorm. 8 Uhr im Rathhause zu Wallstadt öffentlich veräußert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert erreicht oder mehr erreicht wird, nämlich Sachh. Nr. 331. 2 B. 83 Acker in Unterfeld, in 16. Gemarck, auf den Käufers Alexander Weidner, einseitig Philipp Weidner Frau, ander. Michael und Bal. Frau, 660 Ar. Ledenburg, 10. Januar 1889. Großh. Notar W. W. W.

Öffentliche Vertheigerung.

Donnerstag, 17. Januar 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handl. Lokal Nr. 8, 4, 17 hier 1 Kanapee mit 3 Autent, 1 Spiegel und Confol, 1 Badenteppich, 5 vollständige Betten, 2 Kleiderkränze, 600 St. Cigarren, 1 vollständige Badeneinrichtung, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 43 Flaschen versch. Biqueur u. Cognac, ca. 10 Liter Tafelwein, 24 Badeteppiche, ca. 13 Kilo Bonbons, 26 Badeteppiche, 50 Kugeln, 1 Kugel mit Schmierseife, 5 Broden und 8 Paar Öhringe gegen baare Zahlung im Versteigerungswege öffentlich veräußern. 24952 Mannheim, den 14. Jan. 1889. Brauning, Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Vertheigerung.

Im Auftrage veräußere ich am Donnerstag, 17. Januar 1889, Vormittags 11 1/2 Uhr im hiesigen Hoflokal Nr. 6, 1 100 Ead Finken nach Muster öffentlich gegen baare Zahlung. Mannheim, 14. Januar 1889. Brauning, Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Versteigerungswege veräußere ich Freitag, den 18. d. Mts., Nachm. 2 Uhr in meinem Handl. Lokal Nr. 8, 4, 17 1 Nähmaschine, 2 Kanapee, 1 ovaler Tisch, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 2 Bilder, 1 Tisch und 1 Kuchenschrank öffentlich gegen Baarzahlung. Mannheim, den 15. Jan. 1889. Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Steigerungsankündigung.

Im Versteigerungswege veräußere ich auf dem Zimmerplatz des Herrn Wilhelm Dürler hier in der Nähe des hiesigen Schlachthauses Freitag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr etwa 50 St. Dachlatten, etwa 50 Mauerziegel, 4 Bauleitern, 2 Schrauben, 1 Kanne, 1 Bretter, 1 Partie Brennholz, 1 großes Aufgabel mit 4 Flügeln, 8 Zimmerböden nebst Verkleidungen, 1 Partie verschiedenes Handwerkszeug und 1 Tisch öffentlich gegen Baarzahlung. Mannheim, den 15. Jan. 1889. Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Scheitholz-Vertheigerung.

Käferthal, Die Gemeinde läßt Freitag, 18. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr aus hiesigem Gemeindepark 1000 Stk. forst. Scheitholz, 100 Stk. forst. Strohholz, 38 Stk. forst. Stämme, 60 Stk. forst. Pfosten, 2000 Stk. forst. Weiden auf dem Rathhause dahier öffentlich veräußern. Käferthal, 14. Januar 1889. Gemeindevorsteher Schmitt.

Stammholzvertheigerung

in den Domänenabteilungen der Oberförsterei Biersheim. Montag, den 25. Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. Januar l. J., jedesmal Vorm. 9 Uhr beginnend, werden aus hiesigem Gemeindepark aus dem Distrikt Kenngarten, unter der Poststraße, Eichelgarten, Buchhader Schläge, Forsther Dölle und Widenplatz veräußert: 1888 Kiefernstämme 1305,06 Cbm. 25 Fichtenstämme 8,98 " 465 Fichten-Dröb-Flanzen 9,24 " 50 Fichten-Reisig 0,43 " Die Kiefernstämme liegen zum Theil im Adrisschlag Distrikt Kenngarten. Unter dem Kiefernstammholz befinden sich besonders starke Exemplare von außergewöhnlicher Qualität (sogen. Oberflücker) in den Distrikten: Unter der Poststraße, Eichelgarten u. Kenngarten. Dieselben kommen fast sämtlich am 1. Versteigerungstage zum Ausbebot. Biersheim, den 14. Jan. 1889. Gr. Hof- u. Oberförsterei Biersheim. Rautenbach.

Vertheigerung.

Am Mittwoch, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr veräußere ich der Unterzeichnete in seinem Geschäftslokal Nr. 5, 2: 1 nuss. 2th. Kleiderkranz, 2 sam. Beiladen mit Koff. und Postler, versch. Tisch- und Koffel, Bücherstücken, u. Röhrengestriche: 1 Anricht, 2 Schüsselgestellen, 1 Heiner Speiseschrank, versch. Blech-, Porzellan- und emaillirte Kochgeschirr, 1 Küchenwaage, 1 Blech, Waschtisch, Waschuber u. Röhren, Wessingpfannen u. sonstiger Hausrath. 24793 Gg. Anstett, Auktionator, B 5, 2.

Gegenstände zum Versteigern

werden angenommen. 20792 W. Landes, S 2, 4. Das 10939 Vogtl. Verfauldt-Haus Wincenz Keller, Plauen i. V., liefert Carbinen, Eiskerzen, Spigen, Stoffe, Schürzen u. Illustr. Catalogo franco. 24644

Dankfagung.

Zum ehrenden Andenken an ihren entlassenen, unvergesslichen Vater und Schwiegervater Herrn David Oppenheim erhielten wir im Rahmen der leidtragenden Hinterbliebenen durch Herrn August Dav. Oppenheim als Geschenk die Summe von 24949 Zweihundert Mark und sprechen wir für diese Gabe unsern innigsten Dank aus. Mannheim, 15. Januar 1889. Der Vorstand des Coengetischen Diakonissen-Vereins L. G. May Stern. Redner.

Stauverein Mannheim.

Dankfagung. Von der Familie des unlängst verstorbenen Herrn David Oppenheim erhielten wir, dem Wunsch des Entlassenen gemäß, die reiche Gabe von 2500 Mark für die Vereinsabtheilung III Krankenpflege. 24904 Wir sprechen auch auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank für das hochherzige Geschenk aus. Mannheim, 14. Januar 1889. Der Gesamtvorstand.

Wöherinnenafyl.

Zum ehrenden Andenken an den verstorbenen Herrn David Oppenheim erhielt die Anhalt von den Hinterbliebenen derselben 200 Mark. Für diese Gabe sagt wärmsten Dank Der Vorstand. 24948

Lehrer-Pensionshilfsverein.

Zum ehrenden Andenken des in Gott ruhenden Herrn Bankier David Oppenheim empfangen wir von den Hinterbliebenen derselben den Betrag von M. 2500, zu Gunsten unseres Vereins, für welche hochherzige reichliche Widmung den edlen Gebern den tiefgefühltesten Dank ausdrückt. 24905 Der Vorstand.

Vertheilungs-Stiftung.

Zum ehrenden Andenken des in Gott ruhenden Herrn Bankiers David Oppenheim empfangen wir von den Hinterbliebenen derselben den Betrag von M. 2500 zum Besten unserer Stiftung, für welche hochherzige reichliche Widmung den edlen Gebern den tiefgefühltesten Dank ausdrückt. 24906 Der Vorstand.

Israelitische Studienverein

Mannheim, 24878 Von den Hinterbliebenen des Herrn David Oppenheim empfangen wir nach dem Wunsche des Verstorbenen, zum Besten des Studienvereins, die Summe von M. 2500. Für diese hochherzige Gabe sagt wärmsten Dank Der Vorstand.

Vereinte Verwaltung

der israel. Kranken-Interst.-Vereine. Von den Hinterbliebenen des vereinigten Herrn David Oppenheim erhielten wir zum ehrenden Andenken an denselben zum Besten unserer Vereine den Betrag von M. 1000, für welche hochherzige Gabe wir hiermit unsern verbindlichsten Dank ausdrücken. 24891 Der Vorstand.

Friedmann-Verein.

Von den Hinterbliebenen des vereinigten Herrn David Oppenheim erhielten wir zum ehrenden Andenken an denselben zum Besten unseres Vereins den Betrag von M. 200, für welche hochherzige Gabe wir hiermit unsern verbindlichsten Dank ausdrücken. 24890 Der Vorstand.

Pianino's vorzüglicher

Das 24890 Nachhilfe-Stunden gegen mögliches Honorar ertheilt ein Bräuner. Näheres Erpd 24842 Unterrichts in Piano, Geige, in Franz., deutscher u. Sprache mit sicherem Erfolge. Näheres Honorar. 22144 Hans Bausch, H 4, 29.

Verloren.

ein Granat-Armband, am Sonntag Nachmittags durch die Oberhof-, Ringstraße, Schloßgarten. Gegen Belohnung abgegeben. M. L. 7. 24924

Verloren.

ein goldener Ring mit Esmirgstein u. 2 Brillanten. Wiederbringer erhält gute Belohnung in U. 3, 7, part. Vor Kauf wird gewarnt. 24847

Gefunden.

Gefunden und bei Großh. Versteigerungsamt deponirt: 24898 1 Ruff. Zugelaufen: Schwarzer Spiner jugelauten. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. R. 6, 16. 24786 Ein kleiner gelber Spinnhund (Weißhörn) jugelauten. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. K. 2, 24 partere. 24644

Feuerwehr.

Den Kameraden zur Nachricht, daß der Schlag für Singhor führende zu unserm am 2. Februar d. J. stattfindenden Ball von Sonntag, 30. d. M. ab u. zwar Sonntag Nachmittags von 2-4 Uhr und an den folgenden Werktagen bis einschließl. Samstag, 26. d. M. jeweils von 1/2 9 bis 1/10 Uhr Abends in der Wirtshaus zum „Silbernen Kopf“ entgegengenommen werden. 24738 Die Eintrittskarten sind am Sonntag, den 27. d. M. Nachmittags von 3-6 Uhr im gleichen Lokale in Empfang zu nehmen. Mannheim, 10. Januar 1889. Das Ball-Comité.

Feuerwehr Singhor.

Donnerstag Abend 9 Uhr Probe. 15003 2er Club. Freitag Abend 9 Uhr Club-A-Abend im Lokal. 24058 Der Vorstand. Krieger-Verein. Wir bringen hierdurch den Kameraden zur Kenntniss, daß Samstag, 19. d. M., Abends 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses hier zur Feier des Stiftungsfestes und der Kaiserproklamation mit darauffolgendem BALL stattfindet, wozu unsere geehrten Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. Karten hierzu, auch für Einzugsführende, können von Dienstag, den 15. d. M. einschließl. Freitag, den 18. d. M., jeweils von 8 bis 10 Uhr Abends im Vereinslokal P. 2, 10 („Stadt Süd“) in Empfang genommen werden. Der Vorstand. 24651

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Wir erlauben uns mitzutheilen, daß Anfang Februar neue Unterrichtskurse beginnen und laden zu recht zahlreicher Theilnahme an denselben ergebenst ein. Gefällige Anmeldungen erbiten wir an die Firma Rabus u. Stoll, L. 2, 14, oder nach unserem Vereinslokal zum Zwischenakt B 2, 12. Unterrichtsgebühren einschließl. Lehrmittel M. 6. 24931 Der Vorstand des Stolze'schen Stenographen-Vereins Friedr. Stoll.

Arbeiter-Förth-Verein

R. 3, 14. Die Hauptversammlung des Vereins findet Montag, 21. d. Mts. 1/2 9 Uhr im Lokal statt. Tages-Ordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Anträge. Wir ersuchen um zahlreiche Theilnahme. 24876

Fleischer-Jungung.

Am 30. Januar, Abends 1/2 9 Uhr findet im „Badner Hof“ die diesjährige l. Jungungs-Versammlung statt und können Anträge bis zum 25. d. J. zu der bez. Herrn Obermeister D. Halm zur Einsicht aufgelegten Tagesordnung eingebracht werden. 24879 Mannheim, 14. Januar 1889. Der Vorstand.

Malers- u. Tischlerverein

Mannheim. Samstag, den 19. Januar 1889, Abends 8 Uhr im Lokal: Restauration Steinbrenner, B. 5, 10 und 11 Außerordentliche Versammlung, wozu sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen sind, pünktlich u. zahlreich zu erscheinen. 24789 Der Vorstand.

Sängerverein Concordia.

Sonntag, 20. Januar 1889, Abends präcis 7 Uhr im Lokal (Herd. Schmitt) Gamoral. Familien-Abend. Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst ein und bitten um zahlreiche Erscheinen. 24826 Der Vorstand.

Zither-Club.

Neu! Donnerstag, Abends 9 Uhr Probe. 19990 Um pünktliches Erscheinen bitten Der Vorstand.

Mannheim, Hoftheater-Saal.  
Dienstag, 22. Januar 1889, Abends 7 Uhr  
**CONCERT**  
des fgl. Kammerängers Herrn  
**Paul Bulss**  
aus Dresden  
unter Mitwirkung  
der ersten Virtuosa auf der Fanto-Klavatur  
**Fräulein Gisela Gulyás**  
aus Budapest.  
Nähere durch die Programme.  
Preise der Plätze: Saal-Sperre R. 3.— Gallerie-Sperre R. 2.— Saal-Steckplatz R. 1.50. Gallerie-Steckplatz R. 1.— Der Billetterverkauf findet in der Musikalienhandlung des Herrn H. Passdenteufel, O 2, 10, sowie Abends an der Kasse statt.

**Versteigerung.**  
Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe werden  
**Mittwoch, den 16. Januar d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr  
und die folgenden Tage in dem Laden Lit. E 1, 8,  
zum Rodensteiner dahier, gegen gleich baare Zahlung  
öffentlich versteigert:  
Der ganze Restbestand in emailirten Geschirren,  
Stahl- und Britannia-Waaren, Küchengeräthe  
in Blech und Messing.  
**Th. Paul jun., Auktionator.**  
Das Lokal ist gebiethl. 24818  
**B 4, 10 Fr. Xaver Kreutner, B 4, 10**  
Opern-Sänger 24914  
ertheilt Gesangsunterricht.

**3 Mohren — Ludwigshafen.**  
Heute Abend 6 Uhr  
**Pickelsteiner,**  
verbunden mit 24953  
**Streichconcert**  
unter Absingen von neu componirten Mohrenmärschen,  
wora freundlichst einladet **S. Eras.**

**Großer Mayerhof.**  
Mittwoch, den 16. u. Donnerstag den 17. Jan. 1889,  
**Concert und Vorstellungen**  
der Gesellschaft **Seppel Bothmann.**  
3 Damen. 3 Herren.  
Thyroler- und Chansonetten-Gesang sowie komische  
Vorträge. 24926  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

**Unterricht**  
im Latein, Griech., Französl.,  
Engl., Mathem. und allen  
übri gen Schulfächern.  
In den von Anthen aus guten Familien befahten täglichen  
Arbeitsstunden, welche ein u. A. von den Vorhänden zweier höh. Unter-  
richts-Anstalten empföhl. Lehrer (Hochsch. Philologe) leitet, finden  
Schüler jeden Alters eine das selbständige Denken entwickelnde  
kräftige Nachhilfe. Separatkurse werden gebildet. Adresse und  
Bedingungen werden mitgeteilt in der Expedition d. Bl. 22515

**Geschäftsempfehlung.**  
Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen,  
dass ich das seitdem von meiner verstorbenen Schwester Dora Kulpe,  
im Hause des Herrn Louis Franz, O 2, 2 Paradeplatz, geführte  
**Handschuh-Geschäft**  
in unveränderter Weise fortföhren werde und bitte die geehrten  
Herrschaften, das meiner Schwester entgegengebrachte Vertrauen  
und Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.  
Wegen vorgerückter Saison habe ich das Lager in Ballhand-  
schuhen und Winterhandschuhen dem Ausverkauf ausgesetzt und  
verkaufe solche zu Fabrikpreisen.  
Die zu Weihnachten unter Vorbehalt des Umtausches gekauften  
Handschuhe, können bis 1. Februar d. J. umgetauscht werden.  
Es wird mein festes Bestreben sein, bei billigsten Preisen,  
meiner werthen Kundschafft freis das Beste und Neueste zu bieten,  
und zeitigste Nachachtungsvoll 24937  
**Amalie Schatt**  
Dora Kulpe, O 2, 2 Paradeplatz.

Wohne von heute an  
**E 5, 5**  
vis-à-vis dem „Großen Mayerhof“. 24900  
**Fr. Reutter,**  
Pr. der Homöopathie u. Naturheilmethode.

**Haupt-Depöt**  
**Friedrichsdorfer Zwiebad**  
aus der Fabrik 24930  
**Carl Schneider**  
Domburg v. d. S. — Friedrichsdorf.  
Bestes reinstes und belichtestes Gebäck zu  
Kaffee, Thee, Chocolate und Wein.  
Unersetzlich für Kinder, Wöchnerinnen, Magen-  
leidende, Kranke und Reconvalescenten.  
Hergtlich geprüft und empfohlen.  
Leicht verdaulich. — Monate lang haltbar.  
12 Stück 20 Pfg.  
täglich frisch zu beziehen aus der alleinigen Niederlage  
**Herm. Hauer,**  
N 2, 6. Mannheim. N 2, 6.

**Hamburger Rindern,**  
Dumme, Aastern,  
Seezungen, Turbot,  
Cablian, Winterheinsalm,  
z. z. 24955

**Theodor Straube**  
N 3, 1 Ecke  
gegenüber dem „Wilden Mann.“  
**Holländ. Schellfische,**  
Kieler Sprotten,  
Kieler Bücklinge.

**Straßburger Sauerkraut,**  
frische Frankf. Bratwürste,  
Hellerlinsen  
in der bekanntesten vorzüglic. Qualität,  
geschälte Victoria-Erbisen  
ganz und gebrochen  
französl. grüne Erbsen  
ungar. Zwergbohnen  
Ragoulots 24954  
feinste franz. Kernbohnen zu  
Gemüse  
Saison-Bohnen zc.

**J.H. Kern, C 2, 11**

**Schellfische**  
Cablian Soles  
Winterheinsalm  
u. f. w. 24956  
**Ph. Gaud, D 2 R. 9,**  
Planen.

**Schellfische**  
treffen heute ein bei 24857  
**Joh. Schreiber,**  
Reclarfir. u. Schweiningerfir

Lebend frische  
**Schellfische**  
Frankstr. Bratwürste  
empfehl. 24918  
**Adolf Leo,**  
E 1, 6 E 1, 6

**Kieler Bücklinge**  
Kieler Sprotten,  
heute eingetroffen 24957  
**Krnsi Dangmann,**  
N 3, 12.

Heute ganz frisches  
**Wild-  
schwein**  
eingetroffen bei 24950  
**Franz Walter,**  
F 5, 20.

In hochfeinen Qualitäten  
**Ganslebergantime,**  
Ganslebergpasteten in Teig  
in Terrinen  
nach beliebiger Größe  
kleine Blätterteigpasteten  
Gansleberwurst m. Trüffel  
und Zunge,  
Trüffelwurst, 20748  
Sardellenwurst,  
Trüffelcotelettes, Frankfur-  
ter Bratwürste,  
fertiges Roastbeef, Kalbs-  
braten u. Cotelettes,  
russ. Salat, Aspics,  
garnirte Platten,  
verschiedene Farben Gelees  
sowie alle Sorten feine Würst-  
und Fleischwaren täglich  
frisch im Ausschmitt.

**Albert Imhoff,**  
Hoflieferant, Mannheim  
S 1, 2/3, Telefon 315.  
Filiaten  
Ringstraße 8, 1. Schweiningerfir.  
18a.

Donnerstag früh  
wird auf der Frei-  
bank vor dem  
Schlachthaus eine  
Ruh  
zu 35 Pfg. per Pfund ausge-  
kauft. 24940  
5 St. w. Guten W. 5  
frei Rdn. G. Degenen, Schwäbe-  
münde. 24793

**Berliner**  
**Pfannenkuchen,**  
ff. Hugelbrod u. Tafelhonig  
mpfiehlt 24927  
**P. Freyseng, E 2, 8.**

**Matzen**  
Hälich frisch zu haben bei Wäder  
3. Abels, F 5, 16. Bestel-  
lungen auf Ostern werden ange-  
nommen. 24973  
**Pelz- und Fantasie-Muffe**  
werden neu gefärbt, wasserdicht und  
billig angefertigt. 24415  
S 4, 10, portere.

**Zur rothen Rose,**  
R 1, 7.  
Heute Donnerstag  
**Schlachtfest,**  
Wogens Wellfleisch  
und Sauerkraut, Abends Würst-  
suppe und hausgemachte  
Würste. 24988  
**J. Stuhlfauth.**

**Wer**  
zählt die allerhöchsten  
Preise für getragene Kleider  
Schuhe und Stiefel?  
L. Herzmann,  
E 2, 12.  
21186

**Alle Arbeiter**  
bekommen ihre Schürze weiß,  
blau und grün, 21187  
geben sie nur zu L. Herzmann  
bin. E 2, 12.

**Schlittschuhriemen.**  
L. Herzmann,  
E 2, 12.  
22158

**Hamburger Lederhosen**  
hat die besten 21188  
L. Herzmann, E 2, 12.  
500 Deckbetübergerüge und  
Bettträger zu verl. 21189  
Ludwig Herzmann, E 2, 12.

**Englische Wulumpen**  
fauf man am billigsten bei  
21140 L. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Bügel-  
decken von R. 2.50 an  
21141 L. Herzmann, E 2, 12.  
200 Paar Holzschuhe  
21142 L. Herzmann, E 2, 12.

**Deckbetten, Pölven**  
und Kissen 21143  
L. Herzmann, E 2, 12.  
**Für Rutscher.**  
200 doppelte Müllärden.  
100 Mäntel. 21144  
100 Paar Handschuhe.  
L. Herzmann, E 2, 12.

**Schlittschuhe.**  
„Alle junge Leute, 21145  
„Nach ich große Freude,  
„Wenn sie Schlittschuh laufen,  
„Rur S. L. Herzmann kaufen.“

Seere Flaschen kauft 21146  
L. Herzmann, E 2, 12.  
**Stricken kauft man gut und**  
billig 21147  
L. Herzmann, E 2, 12.  
100 Strohsäcke bei 21148  
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue Tuchlappen, für alle  
Hofen passend. 21150  
L. Herzmann, E 2, 12.  
**Für Wirthe.**  
300 Dugend Messer und  
Gabeln, Gb- und Kaffeeföfel  
billig zu verkaufen. 21149  
L. Herzmann, E 2, 12.

Schmiedliche Schuhe und  
Stiefel nach Maß sowie alle  
vorhandenen Reparaturen  
werden schnell u. billig besorgt.  
22080 J 3, 12, 2. Stod.

Wer will billig Kleider, Schuhe,  
Stiefel und Ledererker kaufen  
der muß nur zu Friedrich  
Kedderlin laufen E 6, 4, 21501

**Für Lumpen, Papier und**  
dergl. werden die höchsten Preise  
bezahlt, bei Lieferung ins Haus  
jähle 50% mehr. 24263  
A. Koch, J 5, 15.

Eine Weisnäherin hat noch  
2 Lagen in der Wode frei.  
22472 G 5, 9, 2. Stod.

Mäsche zum Waschen u. Bügeln  
wird fortwährend angenommen  
und schön und billig besorgt.  
24889 H 5, 4, 4. St.

Eine schöne Damen-Maske zu  
verleihen. J 4, 15, 4. Stod.  
Wesch Damen-Masken zu  
verleihen. 24471  
G 5, 13, 4. St.

**Schutt abladen.**  
Schutt kann abgeladen wer-  
den, Remer's Gaswerk, Gte  
Friedrichsberger- und Rerzel-  
straße. 21202

**Ankündigung**  
**Pianinogesucht.**  
Ein gebrauchtes, aber noch gut  
erhaltenes Tafelclavier wird  
billig zu kaufen gesucht. 24923  
Offerten unter A. A. 24925  
an die Expedition d. Bl. sofort  
zu richten.  
Ein Haus mittlerer Größe  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter A. Z. No. 24170  
an die Exped. zu richten. 24170

Eine gut erhaltene Einrich-  
tung für Schlosser oder Mecha-  
niker zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Nr. 24275 an  
die Exped. d. Bl. 24273

Eine kleine gedrauchte Dreh-  
bank für Fein-Mechanik zu  
kaufen ges. Offerten un er  
No. 24591 an d. Expd. 24591  
Gebrauchte Möbel u. Betten  
kauft  
W. Landes, S 2, 4.

**Wandfcheine** werden gefauf't  
bei No 111 d. Hebel H 7, 8. 24640

**Zu verkaufen:**  
in bester Lage Mannheims ein  
sehr schönes Eckhaus mit free-  
quenter Wirtschaft um den Preis  
von 65,000 Mark, nachweislich  
Rentabilität 110,000 Mark, bei  
guten Bedingungen. Näheres  
durch Agent Victor Bauer,  
Schweingergstraße 77b. 22383

**Gasmotoren.**  
Zwei zweifache Decker Gas-  
motoren billig zu verkaufen, durch  
24751 Eduard Jacobs, F 6, 8.

**Pianino,** sehr schön, äußerst  
billig abzugeben. 24409  
C 3, 23, 2. Stod.

Neu neu, vorzüglic. franz.  
**Pianino**  
mit 5 J. Garantie ist w. Abreise  
billig zu verkaufen. Adresse im  
Verlag. 24928

3 Clarinetten, schwarz, tiefe  
Stimmung, preiswürdig zu ver-  
kaufen. J 3, 9, 2. St. 24596

**Chiffonier,** halbfranzösische  
Bettladen, ovale Soulen- und  
Nachtsche, Pleitel-, Wasch- und  
Schreibkommode, Küchenschänke,  
alles gut gearbeitet, preiswürdig  
zu verkaufen. S 2, 2. 21977

**60 neue, große Kisten**  
zu verkaufen. 24936  
W. Marg, L 2, 12.

Gebrauchte Schränke, Bettla-  
den, Tische u. Stühle in H 7, 8.  
Gebrauchte Deckbetten, Pölven  
und Kissen in H 7, 8. 24943

Ans u. Verkauf von gebrauch-  
tem Möbel jeder Art in H 7, 8  
Ein großer Wormser Ofen zu  
verkaufen. 22262  
U 1, 9, 3. Stod, rechts.

1 gut erhaltenes Kanapee,  
3 Stuhlühle, 1 Tisch bill. i. v.  
ZD 1, 8 ebener Erde Hinter-  
haus, Redargärten. 21893

Neue gedrauchte Möbelbänke  
zu verkaufen. 24085  
H 3, 13.

**Viktoriawagen**  
mit Pferd und  
Geschirr preis-  
würdig zu verk.  
24174 Joh. Bilger, T 5, 10.

Ein junger, netter Dachs ist  
sofort zu verkaufen.  
Näheres F 1, 2. 24877

2 junge  
**Spiberhunde**  
pro Stück R. 10 zu  
verk. Näb. Expedition. 24938

**Sauerkraut, Bohnen und**  
Gurken zu verkaufen.  
22488 G 4, 3.

**Stellen finden**  
Geübte Monteurs in Lauf-  
gewichts-Brücken-Waagen  
haben dauernde u. sehr lozrende  
Beschäftigung. 24336  
Offerten bei die Ann.-Exped.  
von Haasenstein & Vogler,  
Köln, sub B H. 129.

Für dieses feineres Ladem-  
geschäft ein gefeiertes Fräulein  
als Verkäuferin ges. Schriftl.  
Offerten bittet man unter Nr.  
24625 an die Expedition d.  
Bl. zu richten. 24625

**Ausläuferinnen**  
gesucht. 24610  
Krisz Kassheimer Typographische Anstalt  
Wendling, Dr. Haas & Co.

**Lehrmädchen**  
für Putzmachen gesucht, auf  
Bunisch Kost u. Logis im Hause,  
G. Fröhlich, O 4, 11,  
Mannheim. 24187

**Laufmädchen**  
gesucht. 24702  
Blumen-Bazar, Q 1, 1.

**Einige perfecte**  
Tailen-Arbeiterinnen  
sucht 24956

**Marie Rieleder,**  
E 5, 12.  
Lehrmädchen werden ange-  
nommen. Frau Bar, Glanz,  
Süglerei T 6, 1d. 24475

Gut empfohlene Mädchen  
suchen und finden Stelle bei  
4781 Fr. Koblhof, S 2, 4.

Jüngeres Mädchen tagelüber  
sofort gel. E 3, 3, part. 24615

Eine tüchtige solide Kellnerin  
kann sofort einreisen. Näheres  
in der Expedition. 22527

Gewandte Kellnerin sofort  
gesucht. 24864  
**Brauerel Hochschwender.**  
Monatslohn gesucht.  
24909 G 8, 14, 2. St. links.

**Stellen suchen**  
Ein verheirateter Kauf-  
mann, welcher lange Jahre in  
Colonialwaaren gereist hat,  
sucht den Verkauf von  
**Kaffe, Reis sowie**  
Landesproducten etc.

für Baden von Offenburg auf-  
wärts provisionsweise zu über-  
nehmen. Anfragen von leistung-  
fähigen Firmen vermittelt unter  
T. 688a die Annoncen-Expedition  
von Haasenstein & Vogler  
in Karlsruhe. 24854

Ein tüchtiger Feinschneid-  
meister sucht Stelle als  
Einfaßler, Portier, Kuchbäcker.  
Näheres B 5, 4, part. 24525

Ein tüchtiger Fähergehilfe,  
der in Brod- und Feinschneiderei  
gut erfahren und selbstständig  
arbeiten kann, sucht sofort oder  
später Stellung. Näb. Auskunft  
ertheilt die Exped. d. R. Wäger-  
zeitung, Neustadt a. S. 24626

Ein junger verh. Mann, der  
des Tags einige Stunden freie  
Zeit übrig, übernimmt die Be-  
sorgung von Ausgängen, sowie  
christliche Arbeiten. Gest. Offer-  
ten unter Nr. 24526 an die  
Expedition dieses Blattes. 24526

Ein nach jeder Richtung im  
Expeditionsweesen erfahrener  
Mann, zur Zeit in einer der  
größten Metallwaarenfabriken in  
gleicher Eigenschafft beschäftigt,  
möcht sich per 1. Februar ab-  
steuern zu verändern.  
Offerten unter Nr. 24650 an  
die Exped. d. Bl. 24650

Ein Frä., welches mit der  
Confectionsbrennerei sehr vertraut  
und in größeren Geschäften thätig  
war, wünscht noch einige Kunden  
oder in einem Geschäfte Con-  
dition. Offerten unter No. 24613  
ermünscht die Exped. 24613

Eine geübte Büglerin sucht  
Beschäftigung in und außer dem  
Hause. P 5, 4. 24608

**Tüchtige Eisendreher**  
auf dauernde Arbeit gesucht.  
**Gebr. Schultz,**  
Wainz. 24656

Ein tüchtiger Holzdreher für  
Dampf- und Fuhrbetrieb ges. bei  
H. Stähler, Weinheim. 24183  
Neb kann dabeist ein arben-  
licher Junge in die Lehre treten.

**Malergehilfe**  
tätig und selbstständig, zu  
dauernder Stellung gesucht.  
A. Froelche, Kirchstr. 68,  
Karlsruhe. 24778

17-jähriger deutschweidter Bursche  
als Hausbursche gesucht.  
Zeugnisse verlangt. Wohnung  
zwischen 12-1 Uhr T 1, 6,  
im Laden. 24888

Ein tüchtiger Hausbursche  
sofort gesucht. 24868  
Näheres im Verlag.

**Schellingesuche**  
Ein oedentlicher Junge kann  
die Bäckerei erlernen. 24498  
Näb. im Verlag.

**Miethgesuche**  
Wohnung gesucht  
in der Nähe der Neckarstraße,  
4 bis 5 Zimmer und Anbehör  
per 1. März. Offerten m. Preis-  
angabe an die Expd. 21783





**Wilh. Ritzinger**  
 Zahntechniker  
**Mannheim**  
 Q 1, 20 20191  
 im Hause des Hrn. Bäder-  
 meisters Schlichter  
 empfiehlt sich sowohl in  
 Anfertigung künstlicher  
 Gebisse, als auch Plom-  
 bierungen u. Zahnziehen  
 unter Zuhilfenahme streng  
 reeller Hebung.  
 Preise künstlicher Zähne:  
 1 einzelner Zahn R. 6, jeder  
 weitere Zahn R. 4.

**Max Stern**  
 pract. Zahnarzt  
 Breitestr. K 1, 1

Stännlich billig!!  
  
**Kinderwagen**  
 von 8 Mk an,  
 Reifeförbe,  
 Wäschelörbe,  
 Marktörbe,  
 sowie sämtliche andere  
 Artikel empfiehlt  
**Christian Ihle.**  
 F 2, 9. 24001

**A. L. Levy.**  
 Optisches Institut

  
 P 2, 14, vis-à-vis der Post  
 an den Planken.  
**Mannheim. 5297**

**Möbellager**  
 von  
**J. Schönberger, T 1, 13**

empfeht sein großes Lager in  
 allen Sorten Kasten- u. Postker-  
 n Möbel, Spiegel, Betten Ma-  
 trazen etc. in guter Arbeit und  
 billigen Preisen. 21578  
**Goldene Herse, T 1, 13.**

**Meine Buchbinderei,**  
 Vergoldankalt  
 Cartouche- und Geschäft-  
 bücherfabrikation,  
 Papier- u. Pappenschneiderei  
 Schreibmaterialienhandlung  
 ist mit ganzem Umfange im Be-  
 trieb. Empfehle dieselbe für alle  
 in dieser Fach einschlagenden  
 Arbeiten, unter prompter, guter  
 und reeller Bedienung.  
 Hochachtungsvoll 24782

**Chr. Weigel, ZD 2, 7,**  
 Schäß gegenüber der katbol.  
 Redaction.

**Karl Senft**  
 Graveur  
 F 1, 1 Mannheim F 1, 1  
 liefert alle Sorten  
 Metall- und Rausch-  
 Stempel, Siegel,  
 Schilder, Brände, Bier-  
 marken.  
 Schablonen für alle  
 Zwecke.  
 Gravirung von Gold-  
 Silber, Eisenstein  
 etc. etc. 21702  
 Stempelfarben  
 Stempelfarben.

**D 1, 1. Julius Deutsch. D 1, 1.**  
**Neuheiten für die Ball-Saison.**  
 Glatte und gemusterte Tulle in allen Breiten.  
 Volants in sämtlichen Genres.  
 Grösste Auswahl in Bändern.  
 Sämtliche Genres Spitzen.  
 Atlas, Peluche, Sammt, Moirée.  
 Crêpe de Chine, Mousseline de l'Inde soie.  
 20 neue Muster Westenstoffe.  
 Ball-Entrées und Echarpes.  
 Schärpenbänder. 24785  
**Für Carneval:**  
 Gold- und Silberspitzen, Litzen etc. etc.

**D 1, 1. Julius Deutsch. D 1, 1.**

Große Auswahl in  
 Werken der Geschen-  
 literatur.  
**Classiker**  
**Lexika**  
**Prachtwerke**  
 und  
**Kochbücher**  
 empfiehlt 18500  
**Ernst Aletter's**  
 Buchhandlung M 1, 1.  
 Zurückgekehrte  
 Prachtwerke billigst.

Für Herren u. Damen.  
 Prämirt 1877.  
 Einfache, doppelte  
 Italo-amerik.  
**Buchführung**  
 alle Arten, für Kauf-  
 leute, Hoteliers,  
 Handwerker.  
 Rechnen, Corresp.,  
 Schönschreiben  
 u. s. w. 19024  
**C. Ohngemeh.**

Grösste Auswahl  
**Flügel, Pianinos etc.**  
 neu und gebraucht.  
 Zum Verkaufen und Ver-  
 mieten vorräthig bei  
**K. Ferd. Heckel,**  
 18707 O 3, 10.

**Mk. 22,000**  
 auf 1. Hypothek zu sehr billigem  
 Zinsfuß auszuleihen in N 3, 9,  
 dritter Stock. 29019

**8000 Mk.** à 3% auf 2.  
 Hypothek mit  
 entsprechendem Nachlag zu ver-  
 geben. R 55. im Verlag. 24781

**Hypothekendarlehen**  
 zu 4 1/2% in größeren Beträgen  
 zu 4%, befragt prompt u. billig  
**Ernst Weiner,**  
 13729 D 6, 15.

**An- u. Verkauf** von Liegen-  
 schaften,  
**An- u. Ablage** von Hypo-  
 theken,  
**Er- und Vermietungen**  
 befragt reell und discre. 14843  
**Philipp Jeselsohn, Agent,**  
 G 7, 12 1/2.

**Heckmargärten,**  
 ZC 2, 2. ZC 2, 2.  
 Empfehle mein Schwanen-  
 bager sowie sämtliche Schuh-  
 macherartikel und Schuhleder im  
 Auslande. 12484  
**J. Battenstein.**  
 Wer braucht für Reparatur-  
 Arbeit und nach Maß einen  
 Schneider?  
 Kommt zu mir zu jeder Zeit  
 und bitte geht nicht weiter.  
**Dr. Stiegler, Schneider,**  
 H 4, 4, Post.

**HEINRICH RÖTH, MANNHEIM**  
 Generalvertreter für Baden (Unterland), die Pfalz u. Hessen (rrh.)  
 von  
**S. SCHUCKERT, NÜRNBERG**  
 Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und  
 in jeden Umfang.  
 Elektrische Kraftübertragung, Einrichtung galvanoplastischer  
 Anstalten, Reingewinnung von Metallen,  
 Lager von Glühlampen, zu jeder Fassung passend, Licht-  
 kohlen, Leitungsmaterial, Beleuchtungskörpern u. s. w. Werkstatt.  
 Ingenieure und Monteurs jederszeit zur Verfügung.  
 Preislisten, Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle  
 Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis. 24908  
 3500 Dynamomaschinen. 24908  
 11,500 Bogenlampen, 210,000 Glühlampen bereits in Betrieb.

**Anzeige.**  
 Hierdurch die ergebene Anzeige, daß die Hrn. Ferd. Baum &  
 Cie., Mannheim, unsere Vertretung für Mannheim und  
 Ludwigshafen übernommen haben. Die Herren halten Lager  
 in feuerfesten Steinen verschiedener Qualität und empfehle ich  
 dieselben daher bei Bedarf in diesem Artikel bestens.  
 Asselheim bei Grünstadt, im Januar 1889.

**Thonwaaren-Fabrik Asselheim.**  
 Riedel & Balz Nachfolger.

Auf vorstehende Anzeige bejuehmend, halten wir uns bei  
 Bedarf in feuerfesten Chamottesteinen aller Art angelegentlich  
 empfohlen. 24770

**Ferd. Baum & Cie.**  
**Geschäfts-Anzeige.**

Einem verehrlichen Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst  
 anzuzeigen, daß ich mich in dieser Stadt als

**Bauunternehmer**  
 etabliert habe und halte mich zur Anfertigung von Maurer-  
 Arbeiten, Uebernahme von sämtlichen Bauarbeiten, sowie  
 Anfertigung von Zeichnungen bestens empfohlen.  
 Hochachtungsvoll

**August Brüche, Schwelingerstraße 16a.**  
 Mannheim, im Januar 1889. 24898

**Reisszeuge** in einfacher bis zu feinsten Zusammenstell-  
 ung für Schüler, Ingenieure und Techniker.  
**Schienen, Winkel, Reichbreiter** in großer Aus-  
 wahl, billig, empfohlen  
**Bergmann & Mahland**  
 E 1, 15 Pflanzen E 1, 15.  
 NB. Alle bei uns gekauften Reisszeuge werden ein Jahr  
 lang gratis geschliffen. 24257

**Fabrikation**  
 von  
**Posamenten**  
 für  
 Möbel, Tapissorie und  
 Confektion.  
**Oscar Goldmann**  
 Annahme  
 von  
 Bestellungen  
 Fabrik: K 4, 7 1/2 &  
 Comptoir: C 4, 2.

Vorgekommene Verwechslungen etc. veranlassen mich  
 hierdurch anzuzeigen, daß die  
**Theater- & Masken-Garderobe**  
 von **E. Herrmann, vorm. A. Saake**  
 sich **nur im II. Stock E 1, 12**  
 befindet und durchaus mit einem andern Geschäft in keiner  
 Beziehung steht. 24817

**Marmorgeschäft von Heinrich Schwarz,**  
**H 9, 1617**  
 empfiehlt 22076  
**Marmor-, Bett- & Fusswärmer**  
 zu billigen Preisen.

**Gelegenheitskauf.**  
 Die noch bedeutenden Restbestände meines  
 Winterlagers empfehle zu den folgenden, außer-  
 gewöhnlich ermäßigten Netto-Preisen  
 nach Abzug 24460

**von 40 Prozent.**

Winter-Paletots	9 R. bis 50 R.
Winter-Jaquets	6 " " 40 "
Winter-Havelocks	15 " " 100 "
Winter-Radmäntel	15 " " 50 "

**Von 33 1/3 Prozent.**

Regen-Paletots	6 R. bis 40 R.
Regen-Havelocks	9 " " 45 "
Regen-Mäntel	9.50 " " 35 "
Regen-Kindermäntel	2.50 " " 18 "

**Von 30 Prozent.**  
 Sämtliche reinwollene Tricotagen.

Tricot-Tailen	3 R. bis 30 R.
Tricot-Kleider	2 " " 50 "
Tricot-Knaben-Anzüge	7.50 R. bis 20 R.
Tricot-Mädchen-Jaquets	4 " " 10 "

**Von 25 Prozent.**  
 Reine sämtlichen  
**Regen-Mäntelstoffe,**  
**Winter-Mäntelstoffe,**  
**Wolle- und Seiden-Plüsch etc.**  
 in entsprechendem Preisverhältnis.  
 Es ist diese Offerte durch die ungewöhnliche  
 Preisermäßigung für das laufende Publikum ins-  
 fern von größerem Werthe, als sich eine solche  
 Gelegenheit zum Einkauf nicht leicht wieder bietet.  
 Sämtliche vorstehenden Waaren sind von  
 dieser Saison und unter Garantie solb und tadellos.

**Sophie Link,**  
 Q 1, 1, Mannheim.  
 Anfertigung nach Maß unter Garantie.

**Herm. Günther & Co.**  
 Auditeurs- und Incasso-Bureau,  
**Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/2,**  
 Bureaux:  
 Köln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Würtbg.,  
 Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karls-  
 ruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reut-  
 lingen, Stuttgart, Ulm a/D. 19374

Die  
**Gartenlaube**  
 beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit  
**W. Heimbürgs fesselndem Roman**  
 ♦ Lore von Tollen ♦  
 In 12 Heften in wöchentlichen Nummern (Preis R. 1.60  
 vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Bg. oder 28 Halb-  
 heften à 25 Bg. durch 24900  
**Tobias Löffler, (H. Werner) Buchhandlung E 2, 4/5.**

**Mannheim. Nationaltheater.**  
 Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.  
 Mittwoch, 63. Vorstellung.  
 den 16. Jan. 1889. Abonnement B.  
 Neu einstudirt:  
**Lucia von Lammermoor.**  
 Oper in 3 Akten von S. Cammerme.  
 Musik von Donizetti.  
 Lord Henry Ashton . . . Herr Reibl.  
 Miss Lucia, dessen Schwester . . . Fel. Prohaska.  
 Sir Edgar von Ravenswood . . . Herr Grl.  
 Lord Arthur Bucclaw . . . Herr Grl.  
 Raimund Bibebeit, Erzieher Lucia's . . . Dr. Mühlhinger.  
 Miss Lucia's Kammerfrau . . . Fel. Schuber.  
 Norman, Beschlüßhaber der Reissgen von  
 Ravenswood . . . Herr Peters.  
 Damen. Ritter. Besoherer von Lammermoor, Bagen.  
 Reissge.  
 Die Handlung geht in Schottland vor, theils im Schlosse  
 von Ravenswood, theils im verfallenen Thurm von  
 Boffersag.  
 Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.  
 Anfang 1/7 Uhr. Ende n. 1/9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.  
 Mittel-Preise.